Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

247 (30.5.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 30. Mai 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 247

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.— frei ins Haus geliefert M 29.
Auswärts: Bei unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.— an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Dr. Wirth über Genua. — Ueberreichung der Reparationsnote.

Die deutsche Reparationsnote.

Noch keine Veröffentlichung. — Bemühungen um eine Verständigung. — Der „harmlose" 31. Mai. — Anleihe und Reparationsproblem.

ri. **Paris**, 30. Mai, morgens 6 Uhr. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) **Die Note der Reichsregierung an die Reparationskommission, die gestern nachmittag in Paris überreicht wurde, ist hier noch nicht veröffentlicht worden. Bis in die späten Nachmittagsstunden war die Reparationskommission damit beschäftigt, den deutschen und den französischen Wortlaut der Note miteinander in Einklang zu bringen** — wenigstens wird so behauptet. Alle Ersuchen um Bekanntgabe des Wortlautes wurden abgeschlagen. Wahrscheinlich handelt es sich darum, daß die Reparationskommission, die während des Abends und während der Nacht mit Berlin in telegraphischem Verkehr stand, in einigen Punkten den Wortlaut der deutschen Antwort mit den Punkten in Einklang zu bringen sucht, über die sich die Reparationskommission vor acht Tagen mit Reichsminister Hermes einigen konnte. Dieses gibt aber doch zu erkennen, daß hüben wie drüben, namentlich aber hüben bei der Reparationskommission alles aufgewandt wird, um zu einem befriedigenden Einvernehmen zu gelangen. Dies beweist auch, daß die Reparationskommission es nicht sehr eilig hat. Sie läßt sich alle Zeit, den endgültigen Ausdruck des gegenseitigen Willens zu einer Einigung zu finden. Der von Poincaré so oft besonders in Bar-le-Duc geschwungene Popanz des 31. Mai als letztes Stündlein hat seine Schrecknisse eingebüßt und darum stehen denn auch die Pariser Morgenblätter, obgleich wie gesagt der Wortlaut der Note noch nicht vorliegt, unter einem guten Eindruck. Einen langen Artikel bringt der „Oeuvre" mit der Ueberschrift „Deutschland verlangt ein bißchen Vertrauen und viel Kredit". Darin kommt zum Ausdruck, daß die Möglichkeit einer internationalen Anleihe das Reparationsproblem nach wie vor beherrscht und das ganze Interesse sich nunmehr wieder auf die Pariser Bankierkonferenz richtet, die am Mittwoch ihre Arbeiten wieder aufnimmt. Man beginnt allmählich einzusehen, daß man Deutschland notwendigerweise andere Kreditmittel geben muß, nachdem es bisher als einziges Kreditmittel die Notenpresse zur Verfügung hatte.

Die Anleihevorhandlungen.

Die Bankierskonferenz für eine Einschränkung der Besetzung.

ri. **Paris**, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bei den Besprechungen der internationalen Bankiers brachten die Vertreter Englands und Amerikas gemeinsam auch die militärischen Besatzungskosten zur Sprache. Es wurde von ihnen betont, daß diese Frage unter den alliierten Mächten geregelt werden müßte. Die Besetzung sollte eingeschränkt werden, damit diese Summe für die Entschädigungen mobil gemacht werden könnte. Die Verschleuderung solcher Riesensummen sei bei der gegenwärtigen Lage Europas nicht mehr zu rechtfertigen. Es hat den Anschein, daß die Vereinigten Staaten diese Frage in den Vordergrund der Anleihevorhandlungen rücken wollen. „New York Herald" meint, Morgan und Kissering, die die Ansichten der Bankiers in den eine neutrale Haltung einnehmenden Ländern vertraten, seien geneigt, von der Reparationskommission Deutschland gegenüber zu fassenden Beschlüsse zu billigen, um dessen Finanzen auf einen gesunderen Boden zu stellen. Beide sollen den Wunsch hegen, daß ein großer Teil der Anleihesumme Deutschland in die Hand gegeben werde, um es in die Lage zu versetzen, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Kriegshetzer Poincaré weiß von nichts.

WTB. **Paris**, 29. Mai. Bei einem zu Ehren der Bürgermeister der Umgegend von Paris veranstalteten Bankett hielt Poincaré eine Rede, in der er u. a. sagte: „Wie ist es möglich, daß man im Auslande und selbst, wie man sagt, noch hier in Frankreich, „Narren" findet, die es wagen, zu behaupten und vielleicht es sogar glauben, daß Frankreich auch nur einen geringfügigen Teil von Verantwortung für den Krieg habe? Diese Verleumdung müsse man mit Verachtung von sich weisen. Wenn man trotzdem der große Krieg durch die Taten der Anderen gekommen sei, habe man sich nichts vorzuwerfen und man könne sich ungestört freuen, Frankreich wieder durch den Krieg vereinigt zu sehen.

Lloyd George glaubt nicht an das deutsch-russische Militärabkommen.

TU. **London**, 30. Mai. (Drahtbericht.) Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte Lloyd George, die Nachrichten über ein angebliches Militärabkommen Deutschlands mit Rußland seien auf ihre Richtigkeit hinreichend geprüft worden und man habe keine Anhaltspunkte für eine derartige Vereinigung gefunden. Immerhin werde man die Angelegenheit nicht aus den Augen lassen. Das Unterhausmitglied Thorne gab sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden, sondern stellte nochmals die Frage: Liegt irgend ein Grund zu der Annahme vor, daß ein militärisches Abkommen zwischen Deutschland und Rußland besteht, oder der Oberst Ward, der als Militär immer unterrichtet sein muß, als selbstverständlich ansieht? Lloyd George selbst gab keine Antwort mehr.

Hervé für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland

ri. **Paris**, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In der „Victoire" tritt Hervé auffallenderweise für eine Einigung zwischen Deutschland und Frankreich ein. Er meint, daß die deutsche Republik den Verlust der polnischen, elsässischen und dänischen Bevölkerung verschmerzen könnte, wenn ihm die Millionen Deutsch-Oesterreicher angegliedert würden.

Neuwahl des Wiener Kabinetts

nm. **Wien**, 30. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Krise ist als gelöst zu betrachten, nachdem sich der Großdeutsche Parteitag für eine Koalition mit den Christlich-Sozialen ausgesprochen hat. Heute wird das Kabinett neugewählt werden. Die Christlich-Sozialen präsentieren ihren Führer Dr. Seipl als Bundeskanzler. Damit ist dessen Leben als Drahtzieher im österreichischen Parlament beendet und er tritt in die Reihe der Verantwortlichen ein. Von den Großdeutschen soll Dr. Frank-Konrad das Ministerium des Innern übernehmen, Dr. Kraft das Handelsministerium. Für das Finanzportefeuille wird der Nationalrat Odenal genannt, als Außenminister der bisherige Handelsminister Grünberger. In letzter Stunde tritt die Lesart auf, daß Schober das Außenministerium behalten soll. Die übrigen Posten werden mit Parlamentariern besetzt, die sich bis jetzt keinen besonderen Namen gemacht haben und als neue Männer gewertet werden müssen. Das neue Ministerium wird als das „Ministerium der starken Hand" inauguriert. Es wird sich bald zeigen, wie es sich bewährt oder ob ihm nicht ein ähnliches Schicksal beschieden ist wie dem Rettungs-Gürtler im Finanzministerium.

Die Wahlen in Ungarn.

nm. **Budapest**, 21. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die ungarische Regierung hat am Sonntag einen Wahlsieg errungen, der einzig und allein auf die bekannte Tatsache des ungarischen Wahlsystems mit öffentlicher Abstimmung zurückzuführen ist. Gewählt wurden 81 Regierungskandidaten und 16 Oppositionelle. In 26 Bezirken finden Stichwahlen statt. Graf Apponyi wurde einstimmig gewählt, Graf Andrassy, der Führer der Legitimisten, ist nach Mitteilungen aus Regierungskreisen unterlegen. Die Andrassy-Partei wendet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung gegen die Regierung, der sie Terrorismus, Ernennung statt Wahl und Aufhetzung der protestantischen gegen die katholischen Bewohner des Landes nachsagt und erklärt, daß die Regierung angesichts der Wahlmißbräuche ihre Stellung nicht halten könne. Fest steht die Tatsache, daß die ungarische Regierung über das ihr nahe stehende Ungarische Korrespondenzbüro falsche Nachrichten über die Wahl verbreiten läßt. Einen klaren Ueberblick über das Wahlergebnis wird man nicht vor morgen gewinnen können.

Tagung des deutschen Schutzbundes.

Die diesjährige Tagung des Deutschen Schutzbundes, die in Ostpreußen stattfindet, wurde am Samstag durch eine Dampferfahrt eines großen Teiles der Teilnehmer der Tagung von Swinemünde nach Pillau eingeleitet, um so auch sichtbarlich zum Ausdruck zu bringen, daß es keines Korridorverkehrs bedürfe, wenn Deutsche aus dem Reich und dem Auslande ihre ostpreußischen Brüder besuchen wollen. Die Fahrt war von schönstem Sonnenschein begünstigt und verlief außerordentlich glücklich. Sie verband so schon vor Beginn der Tagung die Teilnehmer fest untereinander und schuf die Einheit deutschen Geistes und Gemütlebens, auf der die Arbeit des Deutschen Schutzbundes aufgebaut ist. Die bisher zur Tagung eingetroffenen Teilnehmer stammen aus allen Teilen Europas, wo die deutsche Zunge klingt, aus Siebenbürgen, aus dem Banat, aus allen Teilen Oesterreichs, aus Deutsch-Böhmen und Süddeutschland, aus Elsaß-Lothringen, aus den abgetretenen und gefährdeten Gebieten sind Teilnehmer zusammengeströmt, um die Einheit ihres Deutschtums von neuem zu bekennen und sich zu praktischer Arbeit an diesem Volkstum zu vereinigen. In Pillau wurde der ankommende Dampfer von Gesangvereinen und Militärmusik begrüßt. Im Namen der Stadt Pillau hieß der Bürgermeister, im Namen des deutschen Heimatvereins dessen erster Vorsitzender die Gäste willkommen. Von seiten des Schutzbundes erwiderte dessen zweiter Vorsitzender, Stadtrat Gilg vom Hilfsbund für Elsaß-Lothringen. Er betonte, daß die Arbeit des Deutschen Schutzbundes eine parteipolitisch neutrale und von den staatspolitischen Aufgaben getrennte Aufgabe sei. Es handelt sich darum, auf dem Wege der kulturellen Bestrebung eine Einheit des Deutschtums ohne Rücksicht auf Parteien, auf Religion und Staatszugehörigkeit zu schaffen und immer weiter auszubauen. Nicht minder herzlich war der Empfang der Gäste in Königsberg. Stadtrat Hofmann begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Königsberg. Ihm erwiderte der erste Vorsitzende des Deutschen Schutzbundes, Dr. v. Loesch und wies darauf hin, wie dankbar das gesamte deutsche Volk Ostpreußens gedenke und der Abstimmungstage, an denen Ostpreußen gezeigt habe, wie treu es für sein Deutschtum eintrete. Am Sonntag fand eine amtliche Begrüßung durch die Provinz Ostpreußen und die Stadt Königsberg, eine Hafenfahrt und abends eine offizielle Begrüßungsfeier statt.

Ein Beweis für Deutschlands „Blutschuld".

ri. **Paris**, 29. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In Bordeaux hat die politische Leidenschaft bei einer Diskussion über die französische Politik gegenüber Deutschland zu einem Mord geführt. Zwei Spießbürger unterhielten sich in einem Estaminet über auswärtige Politik. Als der eine dem anderen auseinandersetzte, wie man nach seiner Ansicht Deutschland zum Zahlen zwingen könnte, sprang plötzlich ein Nachbar auf und rief: „Sie sind ein elender Tor, nur eine Kanaille kann so reden!" Hierauf zog er seinen Revolver und erschoß den Spießbürger aus nächster Nähe, sodann erschoß er sich selbst. Es wird vermutet, daß es sich um die Tat eines Geistesgestörten handelt.

Der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre.

TU. **Moskau**, 29. Mai. (Drahtbericht). Das Interesse der Oeffentlichkeit wird hier ausschließlich von dem bevorstehenden Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre in Anspruch genommen. Alle anderen Fragen, sogar die Konferenz in Genua und im Haag scheinen demgegenüber in den Hintergrund getreten zu sein. Von Riga kommend, sind Vandervelde, Liebknecht und andere ausländische Sozialisten, die die Verteidigung der Angeklagten übernommen haben, hier eingetroffen. Die Begrüßung, die ihnen hier in der Sowjetpresse bereitet wird, kann keineswegs freundlich genannt werden. Vandervelde, dem Minister des Königs Albert wird die traurige Rolle vorgehalten, die er bei Unterzeichnung des Versailler Vertrages gespielt hat. Sein intimes Paktieren mit der zaristischen Regierung und andere für einen Sozialisten wenig schmeichelhafte Dingen suchen die Sowjetblätter dokumentarisch zu beweisen. Der Prozeß soll am 3. Juni beginnen.

Die Regierungserklärung im Reichstag.

Wirth und Hermes. — Keine Erörterung der Pariser Punktationen. — Der Kanzler verteidigt das Abkommen mit den Russen. — Bescheidene Ergebnisse der Wirtschaftskonferenz. — Ein neuer Kurs der Erfüllungspolitik?

w. **Berlin**, 29. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Herr Dr. Wirth hat sich seinem Kollegen Hermes unterworfen. Er hat eingesehen und mußte das natürlich einsehen ohne Rücksicht auf die Stärke seiner Bedenken, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, in so kritischer Stunde den Finanzminister des Deutschen Reiches nach Paris zu schicken und hinterher zu desavouieren. Das hätte die Reparationkommission als Spitze auffassen müssen und dann bedeutete der 31. Mai in der Tat das, was die Regierung um jeden Preis vermeiden wollte, den Anfang einer verschärften Sanktionspolitik.

Aber der Kanzler hat offenbar trotzdem seinen inneren Widerstand gegen die Pariser Punktationen noch nicht aufgegeben. Er hat sich deshalb eine besondere Taktik zurecht gelegt, um sich selbst für die Zukunft freie Hand zu behalten. Er stellt sich auf den Standpunkt, daß die Pariser Verhandlungen vorläufig noch nicht vollständig sind, daß die Vorschläge, die Dr. Hermes gemacht hat, den Anschein einer großen Aktion bedeuten und daß deshalb der Reichstag noch nicht über solche Dinge reden könne. Er hat dem Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten seine Auffassung ausgesprochen und zu verstehen gegeben, daß es das Zweckmäßigste sei, wenn man die Dinge einstweilen unerörtert ließe und abwarte, was in Paris nun weiter geschehe. Sollte die Reparationskommission uns Bedingungen stellen, die über das Maß des Erträglichen hinausgehen, dann will der Kanzler, indem er jetzt jede öffentliche Aussprache vermeidete, die Möglichkeit haben, sich von seinem Finanzkollegen zurückzuziehen und auch den Reichstag auf seine Seite hinüberzuziehen. So geschah das Merkwürdige, daß die große Aussprache über die Politik, die nach den Vorkommnissen der letzten Tage eigentlich ausschließlich von den Pariser Punktationen beherrscht werden mußte, dieses Thema des Tages überhaupt nicht berührte, wie der Reichskanzler mit einer einzigen Handbewegung einleitend diesen ganzen Fragen-Komplex bei Seite schob und sich auf Genua zurückzog. Das war taktisch zweifellos sehr geschickt und vielleicht auch eine wohlberechnete Bosheit gegenüber Dr. Hermes, der dadurch in dem Vollgefühl seines Pariser Erfolges schwer gekränkt werden mußte, wie denn überhaupt schon die Einleitung der Aussprache zeigte, daß die Beziehungen innerhalb des Kabinetts noch außerordentlich gespannt sind.

Es war bisher üblich gewesen, daß die Minister den Kanzler bei seinem Eintritt in den Saal begleiteten. Von dieser Uebung ist man diesmal abgewichen. Der Kanzler kam allein und erst sehr viel später Dr. Hermes, zu dem sich vorsichtshalber der Außenminister gesellte, der sich auch gleichsam als Bindeglied zwischen die streitenden Brüder Hermes und Wirth plazierte. Dr. Wirth benutzte mit sichtbarer Freude die erste Möglichkeit, sich aus der bisherigen Nachbarschaft des Finanzministers zu entfernen, indem er mit seinem Manuskript ans Rednerpult trat. Durch die Selbstbeschränkung in der Wahl seines Themas war das aktuelle Interesse der Rede eigentlich schon erschöpft, bevor sie begonnen hatte. Denn was der Reichskanzler sagte, war im wesentlichen ein Rückblick auf die Ergebnisse von Genua und eine eingehende Verteidigung des Vertrages von Rapallo, die leider die schweren Angriffe, die Lloyd George in Genua und in London gegen die deutsche Delegation gerichtet hat, vollkommen übersah und gerade gegenüber dem angeschlagenen Ton des englischen Ministerpräsidenten zu weich klang. Mit scharfem Nachdruck bezeichnete der Kanzler die ausländischen Behauptungen, daß mit diesem Abkommen eine Militärkonvention verbunden sei, als Verleumdung. Der Rapallo-Vertrag ist für ihn ein Friedensvertrag im vorbildlichen Sinne. Was Dr. Wirth im übrigen von Genua zu sagen hatte, war jedoch auf einen Ton starker Resignation gestützt. Er erkennt an, daß die Ergebnisse nicht allzu zahlreich seien, glaubt aber doch, daß es schon ein Vorteil sei, daß Deutschland endlich einmal als gleichberechtigter Faktor behandelt worden sei und die Möglichkeit einer Vermittlung zwischen Ost- und Westeuropa gehabt habe. Allerdings — und das ist beruhigend — hat es keinen Ehrgeiz nach der Vermittlerrolle um jeden Preis. Nach dem Haag wird er nur gehen, wenn er ausdrücklich darum gebeten wird.

Was der Kanzler sonst noch sagen wollte, hat er zwischen den Zeilen gesagt und da finden sich einige Aeußerungen, die eine immerhin beträchtliche Nuancierung gegen Frankreich aufweisen, so wenn er sagte, daß durch die französische Politik das Programm von Genua um seinen wichtigsten Teil betrogen worden ist, noch mehr, als er sich scharf gegen die unglückselige Politik der Termine wandte, die Deutschland nicht zur Ruhe kommen läßt und damit die Befriedigung Europas unmöglich macht. Und es klang wie die Ankündigung eines neuen Abschnittes, als der Reichskanzler zu dem Ergebnis kam, die Sanktionspolitik müsse aufhören, weil sie die Zerstörung Europas in sich schließe. Vergleicht man damit, daß Dr. Wirth seine bisherige Erfüllungspolitik mit keinem Wort verteidigte, so kann man mit einem gewissen Optimismus daraus herauslesen, daß er im Begriff ist beizudrehen und mit einer endgültigen Lösung des Reparationsproblems von den Bahnen herunterkommen will, die er bisher gegangen ist.

Die einzigen Redner, die an demselben Tage zu Worte kamen, waren Müller-Franken von den Sozialdemokraten und Herr Marx vom Zentrum. Sie folgten dem Beispiel des Kanzlers und beschäftigten sich ebenfalls mit der Genueser Konferenz. An den Ausführungen Marx ist politisch bemerkenswert, daß er den Finanzminister totschweigt. Sodann beschloß man, die Fortsetzung der Aussprache auf Dienstag zu vertagen, um den Rednern der übrigen Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich zu entscheiden, ob auch sie in ihrer Kritik der Regierungspolitik das Thema „Paris" vollständig

ausschalten wollen. Das wird man erst am Dienstag sehen. Der weitere Verlauf der Aussprache wie auch der Ausgang ist noch vollständig ungeklärt. Die Regierungsparteien selbst scheinen ebenso wie der Kanzler auf eine Kundgebung des Reichstages kein Gewicht zu legen, dagegen sind die Deutschnationalen sich noch nicht darüber einig, ob sie mit einem Mißtrauensvotum hervortreten sollen. Auch bei ihnen machen sich zwei Richtungen geltend. Der linke gemäßigte Flügel billigt den Rapallo-Vertrag, während der rechte radikale Flügel unentwegt in seiner Opposition dagegen verharrt. Sehen die Deutschnationalen von einem Mißtrauensvotum ab, dann ist es möglich, daß die Aussprache sang- und klanglos abschließt. Im anderen Falle werden die Regierungsparteien vielleicht noch versuchen, eine Mehrheit für eine Vertrauenskundgebung mit Hilfe der Unabhängigen zusammenzubringen, aber die Dispositionen darüber hängen noch vollkommen in der Luft und werden sich erst entscheiden, wenn am Dienstag vormittag in der ersten Sitzung der deutsch-polnische Vertrag besprochen wird, der sich dann in einer zweiten Sitzung am Nachmittag die weitere Aussprache über Genua anschließen wird.

*

Sitzungsbericht.

TU. **Berlin**, 29. Mai. Der deutsche Reichstag nimmt in seiner heutigen Sitzung die Erklärung der Reichsregierung über Genua entgegen.

Präsident **Löbe** eröffnet bei gut besuchtem Hause, bei überfüllten Tribünen und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter fremder Gesandtschaften die Sitzung um 2.20 Uhr. Unmittelbar nach der Eröffnung erschien Reichskanzler Dr. Wirth. Ihm folgte Außenminister Dr. Rathenau, Finanzminister Dr. Hermes und die Minister Radbruch und Schmidt.

Der Reichskanzler nahm sofort das Wort. Er verwies zunächst auf seine Mitteilungen über Genua im Auswärtigen Ausschuß. Ueber die Pariser Verhandlungen, die jetzt im vollen Flusse sind, sollen hier im Plenum weitere Mitteilungen noch nicht gemacht werden. Hier soll nur dem Reichstag die Möglichkeit gegeben werden, zur

Genua-Politik

der Regierung Stellung zu nehmen.

Ein Jahr nach der Dantefeier, an der das deutsche Volk den regsten Anteil nahm, hat Italien die Vertreter der Völker in Genua empfangen, um dem Weltfrieden zu dienen. Wir wiederholen an dieser Stelle den Dank an das italienische Volk und die italienischen Staatsmänner für das, was sie während der Genueser Konferenz für die Welt getan haben. Was sollte die Genueser Konferenz sein und was ist aus ihr geworden? Sie sollte eine Weltkonferenz sein, um all die Völker zu sammeln, die zum Teil einander gegnerisch gegenüberstanden.

Diese Aufgabe ist zunächst wesentlich eingeschränkt worden durch das Fernbleiben Amerikas. Es wurde ihr Programm so reduziert, daß sie nicht einmal die europäische Krise in ihrer Gesamtheit behandeln konnte, und daß die harrenden Völker nicht einmal in offiziellen Sitzungen

die Wahrheit über die europäische Krise

hören konnten. (Hört! Hört!) Aber trotzdem das Programm reduziert worden ist, müssen wir allen denen dankbar sein, die mit zäher Energie den ursprünglichen Gedanken, die Völker zusammenzuführen, über die Wochen der Genueser Konferenz hinausgetragen haben. (Beifall.) Es ist gewiß kein ungewöhnlicher Vorgang, wenn ich Englands Führern für dieses Durchhalten der Konferenz nicht nur im Namen des deutschen Volkes allein, sondern aller Völker, die in Bedrängnis sind, den Dank ausspreche. (Lebhafter Beifall bei den Mehrheitsparteien.) Die wichtigsten Fragen sind gerade die, die auf der Konferenz nicht offiziell behandelt worden sind, vor allem die Reparationsfrage, die heute zu einer europäischen Frage geworden ist. Trotz aller Sabotageversuche hat die Genueser Konferenz einen großen Fortschritt gebracht. Der größte Fortschritt liegt schon darin, daß wir zum ersten Male auf einer Konferenz der Regierungen als Gleichberechtigte erschienen waren. (Lachen rechts.) Ich weiß nicht, wie man über die Feststellung dieser wichtigen Tatsache lachen kann. (Zustimmung bei der Mehrheit.) In vielen inoffiziellen Unterredungen mit Staatsmännern des Verbandes ist auch

das Reparationsproblem

erörtert worden. Die Londoner Resolutionen, die das Ergebnis der Genueser Konferenz bilden, werden für uns die Leit- und Richtlinien der Politik sein. Wir hoffen, daß sie es auch für die übrigen Staaten sein werden und nicht nur theoretische Anregungen ohne praktische Bindung. Wir haben in Genua den französischen Vorstoß abgewehrt, der uns in die Rolle der Kleinstaaten drängen wollte. Es hatte sich aber eine Union der einladenden Mächte gebildet, die ohne uns mit Rußland verhandelte und uns dazu zwang, selbständig unsere Fragen mit Rußland zu bereinigen.

Der Rapallovertrag

war nicht ein Irrtum der deutschen Politik, sondern er ist ein sehr ehrliches aufrichtiges Friedenswerk, das gegen keinen anderen Staat eine Spitze bildet. (Sehr richtig!) Der Vertrag ist lediglich die Fortsetzung der bereits am 6. Mai 1921 zwischen Deutschland und Rußland getroffenen Vereinbarungen. In Genua wurde Deutschland von den Verhandlungen ausgeschlossen, die von den einladenden Mächten mit Rußland geführt wurden auf der Grundlage des Londoner Memorandums. Nach diesem Memorandum sollte auch Rußland den Artikel 116 des Versailler Vertrages gegen Deutschland anwenden. Deutschland war also genötigt, eine andere Regelung mit Rußland zu finden. Lloyd George hat in einer Rede den Rapallovertrag einen Fehler und Irrtum Deutschlands genannt, aber hinzugefügt, daß die in Deutschland und Rußland erzeugte Stimmung dazu führen mußte. Dann liegt der Irrtum aber bei denen, die eine solche Stimmung durch ihr Verhalten bei uns erzeugt haben. Der Rapallovertrag reinigt die Atmosphäre zwischen zwei Völkern, denen es immer gut ging, solange sie sich verstanden haben. (Beifall.) Er soll weiter die Brücke schlagen zwischen Ost und West in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung. Er enthält keine geheimen Zusätze, und wer behauptet, er habe geheime militärische Zusätze, der verleumdet damit das erste Friedenswerk, welches seit dem Kriege in Europa überhaupt geschehen ist. (Beifall.) Wir werden den Rapallovertrag in seiner Gesamtheit dem Reichstag zur Beurteilung unterbreiten. Nach dem Abschlusse dieses Vertrages wurde unsere Vermittlertätigkeit zwischen Rußland und den übrigen Staaten oft und dankbar in Anspruch genommen. Was in Genua begonnen wurde, soll im Haag fortgesetzt werden. Wir werden, wenn es gewünscht wird, aber nur, wenn es gewünscht wird, unsere Vermittlertätigkeit weiter aufrichtig und ehrlich zur Verfügung stelle. Die Versuche, in Genua einen

Gottesfrieden

für alle Völker zu schaffen, sind nicht voll gelungen. Die Welt war dafür noch nicht reif. Man hat sich mit einem beschränkten Gottesfrieden begnügt; aber das ist kein Gottesfrieden, der allen Völkern den Frieden bringt, aber Deutschland weitere Sanktionen auferlegt.

In der Reparationsfrage muß man endlich herauskommen aus der Politik der Termine, bei der wir immer vor dem Damoklesschwert zittern müssen. Die

Politik der Sanktionen

entspricht nicht dem Geiste von Genua, sondern dem Geiste der Zerstörung. (Sehr richtig!) Wenn auch die Ergebnisse von Genua verhältnismäßig bescheiden waren, so erwarten wir von dieser Konferenz doch einen Fortschritt in der Befriedung Europas und damit auch eine Befriedigung für das deutsche Volk. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

Es folgt die

Besprechung der Regierungserklärung.

Abg. **Müller-Franken** (Soz.) bedauert ebenfalls, daß die Reparationsfrage in Genua nicht erörtert wurde. Der Sprecher der arbeitenden Klassen im Londoner Parlament habe das gleichfalls als einen Fehler hingestellt. Die französische Kammer sei das Haupthindernis des Friedens. In Frankreich herrscht noch immer der militaristische Geist. Dadurch werde der Militarismus in Deutschland gestärkt. Bei der Beschränkung der Tagesordnung sei es nicht möglich gewesen, praktische Ergebnisse aus Genua heimzubringen. Aber schon die persönliche Fühlungnahme sei ein Fortschritt. Nur müssen die theoretischen Vorschläge der Konferenz bei den Pariser Verhandlungen verwirklicht werden. Jeder weitere Marksturz würde den Heilungsprozeß völlig untergraben. Das beweise das russische und österreichische Beispiel. Deutschland wolle leisten, aber nur bis zur Grenze des Möglichen. Der Redner spricht der Regierung das Vertrauen seiner Fraktion aus und stimmt auch dem Vertrag von Rapallo zu. Man solle der deutschen Demokratie endlich die Lebensmöglichkeit geben.

Abg. **Marx** (Ztr.) begrüßt Genua als einen bedeutsamen Markstein auf dem Wege unserer Politik, die zum Ziele habe, die Wiederherstellung unseres Vaterlandes, Wiedergewinnung der vollen Gleichberechtigung mit den anderen Staaten, Sicherung des europäischen Friedens. Ein Fortschritt sei schon die Zulassung Deutschlands zur Konferenz mit anderen Staaten. Dieser Fortschritt ist nur der Koalitionspolitik zu danken. Ihr verdanken wir auch die Aufrechterhaltung der Einheit des Deutschen Reiches. Der Redner weist dann auf das besondere Interesse hin, das der Erzbischof von Genua, wie auch der Papst selbst an der Konferenz genommen hätten. Der geschickten Haltung, besonders des Reichskanzlers und des Außenministers sei es zu verdanken, daß Deutschland die ihm gebührende Stellung auf der Konferenz habe einnehmen können. Ebenso dankt der Redner den Herren Rathenau und Stinnes, deren aufklärender Arbeit auf ihren Reisen es zu danken sei, daß besonders in London Klarheit über die deutsche Wirtschaftslage herrsche.

Die Beratung wurde darauf abgebrochen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 11 Uhr: Deutsch-polnisches Abkommen über Oberschlesien.

In einer zweiten Sitzung am Dienstag um 2 Uhr soll die Besprechung der Regierungserklärung fortgesetzt werden.

Schluß 4.45 Uhr.

Das Programm des Reichstags.

WTB. **Berlin**, 29. Mai. Der Aeltestenrat des Reichstages hat die Dispositionen für die nächsten 3 Tage dahin getroffen, daß heute die Aussprache über Genua, Pariser Verhandlungen und der Rapallovertrag beginnt, morgen vormittag in einer Sondersitzung die oberschlesische Frage erledigt und dann am Nachmittag die heute begonnene Aussprache fortgesetzt wird. Am Mittwoch sollen alle noch zu regelnden sozial-politischen Gesetze und der dänische Vertrag zur Verhandlung kommen. Am 29. Juni wird der Reichstag zum Besuch der Gewerbeschau nach München und im Anschluß hieran nach Oberammergau fahren.

Die Kriegsschuld-Interpellation im bayerischen Landtag.

WTB. **München**, 29. Mai. In der heutigen Vollsitzung des bayerischen Landtages stand die Interpellation der bayerischen Mittelpartei wegen der Lüge von der Schuld Deutschlands am Kriege zur Beratung. Die Interpellation stützt sich auf den Münchener Eisner-Prozeß und weist darauf hin, daß nach Lloyd Georges Ausspruch damit der Versailler Vertrag stehe und falle, da nunmehr die Voraussetzung für diesen Vertrag sich vor Gericht als hinfällig erwiesen hat. Die Frage geht dahin, ob die bayerische Regierung bereit ist, bei der Reichsregierung mit Nachdruck hinzuwirken, daß sie allen Staaten das durch den Prozeß gelieferte Material mitteilt und die sich daraus für die Kriegsschuldfrage ergebenen Folgerungen darlegt, daß sie ferner die öffentliche Meinung der ganzen Welt über den festgestellten Sachverhalt aufklärt und Revision des Versailler Vertrages von den Signatarmächten fordert. — Nach der Begründung der Interpellation durch den Abg. Spuler beantwortete Ministerpräsident Graf Lerchenfeld die Interpellation, indem er sich auf die Urteilsbegründung bezog, deren Feststellungen von größtem Gewicht seien, wenn auch mit diesem Prozeß eine völlige Klarstellung der Schuldfrage nicht erreicht werden konnte. Dazu sei die Oeffnung der Archive aller am Weltkriege beteiligt gewesenen Mächte erforderlich. Man werde das umfangreiche, aus dem Prozesse hervorgegangene Material zusammenstellen und der Reichsregierung übermitteln.

Die Uebergabe Oberschlesiens.

TU. **Breslau**, 30. Mai. (Drahtbericht.) Die endgültige Uebergabe liegt nunmehr vor. Die Uebergabe der Eisenbahnen erfolgt am 5. und 6. Juni. Die Postämter werden am 8. und 9. Juni übernommen. Die sonstigen Verwaltungsbehörden gehen am 10. Juni in die Hände der Polen über. Die polizeiliche Verwaltung, die bisher von der Apo ausgeführt wurde, soll mit dem 15. Juni übergeben werden. Nach der Uebernahme rücken als erste die französischen Truppen ab. Ihnen folgen die Italiener und als letzte die Engländer. Als polnische Garnison rücken nach Oberschlesien die 3., 8. und 23. Division ein. Dauernd in Oberschlesien bleibt allerdings nur die 23. Division. Die militärische Besetzung von Kattowitz ist für den 10. Juni vorgesehen. Die Uebergabe von Rybnik soll am 19. Juni erfolgen.

Ein neuer Gewaltakt französischer Farbiger.

Am 21. Mai, nachmittags kurz vor 2 Uhr, wurde auf einem bekannten und beliebten Parkweg am Rochusberg in unmittelbarer Nähe von Bingen, Frl. Josephine Hauck, die Tochter höchst achtbarer Eltern, von einem Marokkaner des in Bingen garnisonierten Regiments nach schwerer Mißhandlung vergewaltigt. Das 32jährige kränkliche Fräulein machte nach Tisch einen kleinen Spaziergang, setzte sich am Rochusberg auf eine Bank und las ein Buch. Plötzlich stand ein Schwarzer vor ihr, überfiel und mißhandelte sie so schwer, daß sie ihre Widerstandskräfte verließen. Dann vergewaltigte er sie in der brutalsten Weise. Fräulein Hauck hat am Kopfe, Hals, Schultern und Armen schwere Verletzungen erlitten. Bei einer späteren Konfrontation erkannte sie den Täter. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Französische „Kultur" in Straßburg.

TU. **Straßburg i. E.**, 28. Mai. Infolge des ständigen Zustromes von Dirnen und der ungenügenden Maßnahmen der zuständigen Stellen nimmt die Prostitution in Straßburg einen immer bedenklicheren Umfang an. Neuerdings hat sich nun eine Organisation in Straßburg gebildet, die gegen das Dirnenunwesen einen energischen Kampf führen will.

Rücktritt des chinesischen Außenministers.

WTB. **Paris**, 29. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Peking hat der Außenminister Yon seine Demission eingereicht. Wellington Koo, der chinesische Gesandte in London, scheint zu seinem Nachfolger bestimmt zu sein.

Certan vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren. Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Die Eröffnung der Großen Düsseldorfer 1922.

Von Paul Steinfurth.

Die diesjährige große Düsseldorfer Kunstausstellung ist am vergangenen Samstag eröffnet worden. Wie in jedem Jahre, so ist sie auch jetzt wieder das Hauptereignis der darstellenden Kunst im deutschen Westen. Für die Kunststadt Düsseldorf insbesondere ist sie immer ein Postulat ihres Prestiges, an dem sich zeigen muß, ob Düsseldorf seinen alten Ruf hochgehalten hat. Düsseldorfs künstlerischer Ruf hing in den letzten zwei Jahrzehnten in zwei Angeln: die eine war natürlich die bildnerische Kunst, die andere aber ist das Düsseldorfer Schauspielhaus. Diese beste Kulturbühne des Westens hat man jetzt sang- und klanglos fallen lassen, ein doppelt bedauerlicher Vorfall unter den heutigen Verhältnissen in den deutschen Grenzlanden, wo doch jeder Posten deutscher Kultur doppelt große Bedeutung hat. Wenn man so sagen darf: Düsseldorf hat also gewissermaßen etwas auszuwetzen, und es ist darum durchaus natürlich, daß es alle Anstrengungen machte, um die „Große Düsseldorfer" gut herauszubringen. Daran hat aber schließlich nicht nur die Stadt, sondern vor allem auch die Düsseldorfer Künstlerschaft ein großes Interesse, ist die Ausstellung für sie doch immer der bedeutendste Prüfstein, an dem sich das Wollen und Können, das Vorwärtsschreiten oder Zurückbleiben der Düsseldorfer Schule offenbaren muß.

So hat man in bestem Bemühen zusammengetragen, was sich zusammentragen ließ. Rein numerisch ist die Ausstellung so zahlreich beschickt worden, daß es nicht möglich war, alles aufzuhängen, auch wenn es das kritische Auge nicht hätte scheuen brauchen. Zwischen dem Vielen, das die Ausstellung bietet, findet man manches gute, ja ausgezeichnete Bild, manchen Namen von Klang. Und doch fehlt andererseits mancher Künstler, den man nur schmerzlich vermißt. Wo sind z. B. Deußen, Clarenbach und viele andere, deren Beteiligung doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte? Es macht sich hier eben der Streit stark bemerkbar, der die Oeffentlichkeit schon länger lebhaft beschäftigt und seine Ausläufer sogar bis in das Stadtverordnetenkollegium vorschickte, um schließlich dahin zu führen, daß das junge Rheinland die Ausstellung mit Boykott belegte und nun in den nächsten Tagen bei Tietz mit einer eigenen hervortritt. So fehlt die junge, suchende Kunst zum überwiegenden Teile. Und nicht nur die Düsseldorfer. Wenn auch die Berliner und Süddeutschen durch die vor einigen Tagen eröffneten Ausstellungen in Berlin, Darmstadt und Baden-Baden hindernd in Anspruch genommen sein mögen, so scheint der Boykott doch die fortschrittlichen Geister auch außerhalb Düsseldorfs leider stärker beeinflußt zu haben, als man der Sache wegen wünschen möchte, wie man auch im Einzelnen zu den streitenden Parteien stehen mag.

Trotz dieses einen unglücklichen Sterns bleibt die Ausstellung natürlich immer noch ein Ereignis, enthält sie immer noch sehr viel Interessantes und viel Wertvolles. Das Wertvollste wohl unbedingt in der Abteilung kirchlicher Kunst, die man besonders erhöht und breit gelegert hat. Besser hätte man wohl religiöse Kunst als Oberbegriff gewählt, denn der Grundton, auf den unsere suchende und drängende Zeit abgestimmt ist, wie sie sich in Kunst und Dichtung spiegelt, ist doch tief religiös im vornehmsten, unbeengtesten und innerlichsten Sinne des Wortes. Es ist denn auch kein Zufall, daß man gerade in der Ausstellung religiöser Bilder — wenn man hier einmal von dem rein Technischen absehen darf — das Stärkste und Tiefste findet, das die Wurzeln seiner Kraft aus der Sehnsucht nach Befreiung und Erlösung, nach Hinauswachsen über die materiellen Alltagsnöte, die seelischen Beklemmungen unserer Zeit nährt. Typisch ist hier eine auch innerlich große Kreuzabnahme des in Heide in Holstein als Bauer lebenden Hans Groß, das Packendste dieser ganzen Abteilung. Natürlich begegnen wir hier auch den Altmeistern christlicher Kunst wie Gebhardt, der ja in dieser Schau nicht fehlen kann, Fritz v. Uhde und Steinhausen. Aber dann bleibt man, gewungen, plötzlich vor dem monumentalen Triptychon Hans Kohlscheins stehen. Das ist mehr! Mehr auch als bloßes Können, und besonders das Hauptstück: Jeremias, der sich entsetzt und erschüttert von dem sinnenschwelgenden Treiben seiner Zeit abwendet, die sich im Hintergrunde übertollt, ist, in dem symphonischen Zusammenklang von Rot und Gold selbst sinnenschwelgend, von so starker visionär-packender Wucht und dabei unerhörter ethischer Kraft und Anklage, daß man dieses reife und starke Werk des Düsseldorfer Künstlers über alles andere stellen möchte. Künstlertum tritt uns hier als Priestertum, Priestertum der Zeit entgegen. Es tut das gottseidank auch noch in einigen anderen Bildern, wie z. B. in einem Weltgerichts-Entwurf Walter Cordes. Hierher gehört auch ein monumentales Mosaik, eine Gedenktafel für die gefallenen Lehrer und Schüler der Hindenburgschule in Düsseldorf, groß in Linien und leuchtend in den Farben, erschütternd im Eindruck, wie die Feldgrauen im Stahlhelm unter dem Gekreuzigten kauern, oder besser: sich um ihn scharen.

Und der übrige, der weltliche Teil der Ausstellung? Auch hier viel Tüchtiges, Anerkennenswertes, hier und da auch gesund — Suchendes. Namen wie Fritz Reuter-Düsseldorf, Huber Claus Meyer, Schlichting, der Tiermaler Zügel-München, Klinger, Klein-Diepold, Hübner, Bechstein, Stuck-München und viele andere. Ohne daß man dabei übersehen kann, wer auch alles fehlt. Von badischen Künstlern wären zu nennen Schöpflin, Grimm und Julius Bergmann. Sie können sich alle drei vor ihren Kollegen aus dem Reiche sehen lassen. Neben Landschaften, Interieurs, Stilleben hat man die Portraits sorgsam geordnet, um einen Ueberblick über die Entwicklung der Portraitskunst zu geben. Ein Ueberblick, der zum mindesten recht interessant ist. Die Plastik ist nicht außergewöhnlich stark vertreten. Sie ist über die einzelnen Räume verteilt.

Man muß das junge Rheinland abwarten. Am objektiven Vergleich erst wird sich das letzte Urteil sprechen lassen. Aber warum sollen nicht beide Ausstellungen friedlich nebeneinander leben können? Können sie es nicht, so liegt es schließlich nicht am Werk, sondern an den Menschen. Und Künstler, sagt man doch, sind meist gute Menschen. Nun also!

Mannheimer Nationaltheater.

Emil Gött: „Mauserung" (Erstaufführung).

Es ist ein neues Beispiel für die Tragik eines Dichterschicksals, daß die kühle Heimaterde erst vierzehn Jahre das Herz Emil Götts bedecken mußte, ehe das letzte Werk, das der Todgeweihte seinen schwachen Kräften abrang, auf der größten Bühne Badens Eingang finden konnte. Ein Westfale mußte auf die Kleinodien aufmerksam machen, die uns der größte badische Dichter geschenkt hat und an denen seine Landsleute vielleicht noch jahrelang achtlos vorübergegangen wären, doch selbst das frühe und unermüdliche Werben Fritz Droops für Emil Gött und die späteren Bemühungen anderer bedeutender Schriftsteller konnten den Weg seiner Werke zur Mannheimer Bühne erst in allerletzter Zeit erkämpfen. Während unwürdige Machwerke der dichterischen Impotenz über die „geheiligte" Schillerbühne gehen, ließ man ein Werk von dem Wert und der Tiefe von Götts „Mauserung" jahrelang unbeachtet verstauben. Das Mannheimer Publikum aber ist zum Glück noch innerlich gesund genug, um das große Geschenk zu erkennen, das man ihm nun endlich mit der Erstaufführung des Lustspiels machte, und sein Dank nahm die Form einer herzlichen Huldigung an, die dem Dichter den schweren Lebenskampf nun allerdings nicht mehr versüßen kann.

Wenn wir es nicht wüßten, wir ahnten es nicht, daß dieses Werk dem letzten Pulse eines schon vor den Vorboten des Todes gemarterten Herzens entsproß, denn es ist Leben in höchster Wahrheit und Fülle, in seiner ganzen Grausamkeit, aber auch in seiner ganzen Kraft und Süße. Wer durch die Lektüre der Tagebücher und Briefe tiefer in das Wesen Emil Götts eingedrungen ist der spürt auch hier den Hauch der Kämpferseele, wenn wir auch die letzten Feinheiten des Dialogs an Hand des Buches in der Stille nachkosten müssen. Diese Mischung von höchster Lebendigkeit, die das Theater vergessen läßt, und tiefstem dichterischen Gehalt gibt dem Lustspiel seinen Wert.

Die Aufführung am Mannheimer Nationaltheater wurde der Dichtung in schöner Weise gerecht. Heinz W. Voigt, dem wir die besten Einstudierungen dieser Spielzeit verdanken, hatte das Werk in Szene gesetzt, und die beiden Hauptgestalten fanden in Lore Busch (Gräfin Herlinde) und Richard Eggarter (Sekretär Roland) eine recht würdige Verkörperung. Der unglücklichen jungen Kammerzofe Maria gab Rese Weber ergreifende Züge, während Hans Herbert Michels' Fürst den tragischen Unterton ebenfalls sehr schlicht hervorhob. Während der gräfliche Vetter Rudolf Wittgens in der Uebertreibung der trotzigen Jugendhaftigkeit gänzlich verunglückte, sorgte Ernst Sladek als Tristan für den rechten Lustspielton. Die andern zum Teil trefflichen Vertreter der Episodenrollen müssen sich hier leider mit einem Gesamtlob begnügen. Das Schönste an einer wahren Bühnendichtung ist es ja, daß man die Schauspieler darüber vergessen kann, aber man kann es nur, wenn sie mit ihrer Rolle wirklich verschmelzen. So ist das Vergessen vielleicht ein hohes Lob. Dem toten Dichter aber können wir nur danken....

H. Rüdt.

Badisches Landestheater. Mittwoch, den 31. Mai folgt der zweite Tag in der zyklischen Aufführung des „Ringes" „Siegfried" mit Willi Zilken in der Titelpartie, Hedy Iracema-Brügelmann als Brünnhilde, Paula Weber als Erda, Marie von Ernst als Waldvogel, Max Büttner als Wotan, Hans Bussard als Mime, Rudolf Maly-Motta als Alberich und Dr. Hermann Wucherpfennig als Fafner. Die Aufführungen schließen am Sonntag den 4. Juni mit „Götterdämmerung" in teilweise neuer Besetzung. Erstmalig singen Hedy Iracema-Brügelmann die Brünnhilde, Dr. Hermann Wucherpfennig den Hagen, Rudolf Weyrauch den Gunther und Frau Agnes Poschner-Zilken als Gast die Gutrune. Im Besitze seiner Partie verblieb Willi Zilken-Siegfried. Die Waltraute singt Paula Weber, die Nornen Herma Roth, Paula Weber und Hete Stechert, die Rheintöchter Gabriele Bosetti, Hanna Rodegg und Hildegard von Fabeck. — In der Oper befindet sich in Vorbereitung eine Neueinstudierung von Gluck's „Orpheus und Eurydike".

Badische Chronik der Badischen Presse.

Dienstag 30. Mai 1922.

Die Finanzlage Badens.

Im Haushaltsausschuß machte der Finanzminister darüber die folgenden Angaben: Voranschlag für die Jahre 1922/23: a) ordentlicher Etat: Ausgaben jährlich 1700,3 Millionen, Einnahmen jährlich 1711,5 Millionen, Ueberschuß 11,2 Millionen fürs 1. Jahr oder 22,4 Millionen für 2 Jahre, b) außerordentlicher Etat: Ausgaben für 2 Jahre 141,6 Millionen, Einnahmen 54,7 Millionen. Der Fehlbetrag beträgt 86,9 Millionen, hierzu sind zu rechnen für aufrecht zu erhaltende Restkredite 23 Millionen. Das Gesamtdefizit beträgt danach 109,9 Millionen, ab Ueberschuß des ordentlichen Etats mit 22,4 Millionen, restlicher Fehlbetrag für beide Jahre zusammen 87,5 Millionen. Hiervon sollten 25 Millionen aus Mitteln des Betriebsfonds gedeckt werden. Ueber die Deckung des weiteren noch verbleibenden Fehlbetrags von 62,5 Millionen soll später Beschluß gefaßt werden, sobald sich die Abschlüsse für 1920/21 übersehen lassen.

Die Veranlagung der Reichseinkommensteuer für 1920 hat nach dem vorläufigen Abschluß den Betrag von 885 Millionen erreicht. Das Land und die Gemeinden werden deshalb über den garantierten Mindestbetrag hinaus noch weitere ansehnliche Beträge erhalten. Der Abschluß für das Rechnungsjahr 1920 wird einen namhaften Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben aufweisen.

Der Abschluß für das am 31. März 1922 zu Ende gegangene Rechnungsjahr 1921 ist noch nicht gefertigt. Es steht die Veranlagung der Reichseinkommensteuer für 1921 noch aus. Außerdem ist auch die badische Grund- und Gewerbesteuer im gegenwärtigen Zeitpunkt noch mitten in der Veranlagung.

Die Einnahmen haben sich im Rechnungsjahr 1921 gut entwickelt. Bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer ist wie für 1920 auch für 1921 eine Mehreinnahme über den Mindestbetrag hinaus zu erwarten:

Fundierte Schulden hat das Land keine. Die schwebende Schuld zur Bestreitung laufender Verbindlichkeiten beträgt zur Zeit 45 Millionen Mark.

Der badische Salinenbetrieb.

Bei der Position Salinenbetrieb des Voranschlags für das Finanzministerium teilte im Haushaltsausschuß ein Regierungsvertreter mit, daß der Absatz des Salinensalzes erfreulicherweise sich stark gehoben habe. Besonders seit dem Vorjahre sei eine wesentliche Erhöhung der Verkaufsziffer eingetreten. In den Voranschlag sind für Lagerung und Verpackung 2 Mill. Mark, mehr 800 000 Mark, eingestellt.

Die hohen Holzpreise.

Bei dem Titel Forstverwaltung kritisierte ein Zentrumsredner die hohen Holzpreise und erbat eine Denkschrift über die Preisbewegung des Holzhandels in den letzten Jahren. 1914 habe ein Festmeter Holz 26 M gekostet. Ende Mai 1922 aber 3200 M und mehr. Das sei ungeheuerlich. Selbst nach der Entwertung des Geldes sei der Preis zu hoch; es dürfe danach ein Festmeter nur 2580 M kosten. Bei den Holzversteigerungen müßte man die Zahl der nichtbadischen Steigerer beschränken. Die Regierung sagte die Vorlegung der geforderten Denkschrift zu.

Badischer Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt am 24. ds. Mts. in Mannheim unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr Walz-Heidelberg einen Städtetag ab, zu dem etwa 70 Gemeindevertreter erschienen waren. Den Verhandlungen wohnten ferner als Gäste an der Minister des Innern und der Referent für Gemeindeangelegenheiten im Ministerium des Innern, ein Vertreter des Ministeriums der Finanzen, Vertreter des Badischen Städtebundes und des Badischen Gemeindeverbandes, ferner ein Vertreter des Württembergischen Städtetages.

Nach Begrüßung der Erschienenen, besonders der Vertreter der Behörden und der anderen Gäste, durch den Vorsitzenden, hielt erster Bürgermeister Ritter-Mannheim einen Vortrag über die Entwicklung und die Bedeutung der badischen Girozentrale. Der Antrag, daß die Erschienenen mit aller Kraft für die weitere Entwicklung dieser Einrichtung eintreten sollen, fand allseitige Zustimmung.

Hauptgegenstand der Tagesordnung war die im Vordergrunde des Interesses stehende Frage der Gemeindefinanzen. Hierüber hielt Bürgermeister Dr. Kutzer an der Hand von ihm aufgestellter ausführlicher Leitsätze einen Vortrag, in dem die gegenwärtige Lage eingehend geschildert und die Möglichkeiten einer Verbesserung der Lage der Gemeinden nach allen Richtungen gründlich beleuchtet wurde. An den Vortrag schloß sich eine ausgiebige Besprechung, in der sich ergab, daß den Ausführungen und Vorschlägen des Redners grundsätzlich und allseitig zugestimmt wurde, wenn auch einzelne Redner bei verschiedenen Einzelpunkten Vorbehalte machen zu müssen glaubten.

Nach Erledigung von Formalitäten schloß der Vorsitzende um 1½ Uhr den badischen Städtetag.

Tagung der Bezirkssynode.

Am Mittwoch, den 21. Juni wird in Karlsruhe in der kleinen Kirche die evang. Bezirkssynode für 1922 abgehalten werden. Die Verhandlungen nehmen um 9 Uhr ihren Anfang. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Mitteilung über die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse, Erstattung des Hauptberichts durch den Dekan, Bericht über die Bezirkskassenrechnung für 1920/22, Voranschlag für 1922/24, Bericht über das Fortbildungsschulgesetz vom 19. Juli 1918 mit besonderer Berücksichtigung des Religionsunterrichts, erstattet durch Oberlehrer Ruthardt und Stadtpfarrer Herrmann. Wahl eines Ersatzmanns für das von hier verzogene Mitglied des Bezirkskirchenrats Pfarrer Kühlewein, Wahl des Stellvertreters des Dekans auf 2 Jahre, Bestimmung der Zeit für die nächste Wahl des Dekans.

*

= **Mannheim**, 27. Mai. **Stadtratswahl.** Die erste Wahl in Baden aufgrund der neuen Gemeindeordnung ist hier vollzogen worden: Der frühere Landtagsabg. Stadtrat Richard Böttger (Soz.) ist zum besoldeten Stadtrat gewählt worden.

⊙ **Weinheim**, 29. Mai. **Der Weinheimer Senioren-Konvent** ist zu seiner diesjährigen Pfingsttagung hier eingetroffen. Es sind dabei alle technischen Hochschulen Deutschlands durch ihre Studentenverbände vertreten. Den Vorsitz führt diesmal der S.C. zu München. Bei der Hauptfeier am 1. Juni auf der Wachenburg wird die Büste von Bode, dem verstorbenen Begründer der W. S.C. Wachenburg, feierlich enthüllt werden.

= **Reinhardsachsen** (Bez. Buchen), 29 Mai. **Unfall.** Auf der Fahrt von Hardheim stürzte der Schmiedmeister Erbacher so unglücklich vom Rade, daß er sich tödliche Verletzungen zuzog, an deren Folgen er gestern Morgen gestorben ist.

△ **Baden-Baden**, 28. Mai. **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum 26. Mai in der im Stadtteil Lichtental gelegenen Villa Selach, Eigentum des Generaldirektor Richard Lindenberg, verübt. Die Diebe erbeuteten Gold- und Silbergegenstände, darunter auch alte wertvolle Münzen, im Gesamtbetrage von einigen Hunderttausend Mark. Die Polizei ist in eifriger Suche nach den Einbrechern, doch ist es bisher noch nicht gelungen, eine Spur von ihnen zu finden.

⊙ **Bühl**, 29. Mai. **Die ersten Kirschen** sind heute auf dem Markt! Das kleine Bündelchen wurde zu einer Mark verkauft.

= **Staufen**, 28. Mai. **Kirchenraub.** Die evangelische Kirche wurde von Einbrechern heimgesucht, die von der Ostseite in die Kirche eindrangen und den Altar durchwühlten. Es fehlen ein goldener Kelch, ein silberner Weinkrug und ein silberner Teller. Die Unholde sind noch nicht gefaßt.

= **Hagen i. W.**, 27. Mai. **Bürgermeisterwahl.** Beim zweiten Wahlgang wurde der Kandidat der Demokraten, Karl Gümpel, mit Unterstützung des Landbundes mit 360 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Der sozialdemokratische Kandidat erhielt 167, ein in letzter Stunde noch aufgestellter Kommunist 45 Stimmen

+ **Singen**, 29. Mai. **Die Schweizer Milchschuld** der Stadt Singen beläuft sich auf 2330 688 Franken, das sind zum gegenwärtigen Kurs etwa 128 Millionen Mark.

= **Ueberlingen**, 28. Mai. **Unfall.** Am Donnerstag wurde Frau Walz von hier von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß sie alsbald starb. Das Auto fuhr unerkannt und unbekümmert davon.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Mai.

Die äußere Kennzeichnung der Waren.

= Die Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 18. Mai 1916 ist im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Die Bekanntmachung schreibt vor, daß gewisse Waren (z. B. Konserven, diätetische Nährmittel, Suppen und Puddingpulver, Kaffee-, Tee- und Kakaoersatzmittel, Kunsthonig und Marmelade, Schokolade und Kakaopulver, Zwieback und Keks), wenn sie in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an den Verbraucher abgegeben werden, auf der Packung den Namen des Herstellers, die Zeit der Herstellung, die Menge des Inhalts und den Kleinverkaufspreis enthalten müssen. In der neuen Fassung der Bekanntmachung, die soeben im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, ist in Uebereinstimmung mit einem Gutachten des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats die Verpflichtung zum Aufdruck des Kleinverkaufspreises auf der Packung weggefallen. Der Aufdruck der Herstellungszeit ist nur noch für Fischkonserven sowie Milch- und Sahnekonserven beibehalten, im übrigen aber beseitigt worden. Beibehalten ist die Verpflichtung zur Angabe der Herstellungsfirma und des Inhalts nach handelsüblicher Bezeichnung und Maß oder Gewicht. Auerdem sind in der Abgrenzung der Waren, auf die die Bekanntmachung Anwendung findet, einige kleinere Aenderungen vorgenommen worden.

*

✠ **Leib-Dragoner-Regiments-Tag.** Die Zahl der bisher eingegangenen Anmeldungen ist so groß, daß der Gedanke Extrazüge zu bestellen, von dem vorbereitenden Ausschuß in Erwägung gezogen würde. Dazu ist es aber vor allen Dingen erforderlich, daß alle Teilnehmer umgehend sich bei dem Vorsitzenden, Herrn Franz Haselwander, Karlsruhe, Karlstraße 29, anmelden. Das Festprogramm sei nochmals kurz mitgeteilt: Samstag, den 10. Juni, von Mittags ab Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof. Abgabe der Festabzeichen und Festschrift im Büro, Bahnhofplatz 4, gegenüber dem Bahnhof. 5 Uhr nachmittags: Feierliche Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof unter Beteiligung sämtlicher hiesigen und auswärtigen Kameraden. Sammelplatz: Vor der Friedhofkapelle um ¾5 Uhr. Abends ½8 Uhr: Begrüßungsfeier im Kolosseumssaal. — Sonntag, vormittag 8 Uhr: feierlicher Gedächtnisgottesdienst in den beiden Stadtkirchen. 10 Uhr: Feldgottesdienst mit Gedächtnisfeier auf dem Hofe der ehemaligen Dragonerkaserne in der Kaiserallee. Feldgottesdienst und Gedächtnispredigt von Herrn Pfarrer Graebener bezw. Herrn Kaplan Müller. Mittags 12 Uhr: Platzmusik auf dem Schloßplatz. ½4 Uhr: Festakt im großen Festhallesaal. Anschließend 7 Uhr abends: Beginn des 30jährigen Stiftungsfestes des Vereins ehemaliger badischer Leib-Dragoner-Karlsruhe.

Die Kriegskameradschaft des Telegraphenbataillons Nr. 4 ehrte am 28. Mai ihre Gefallenen durch eine Gedächtnisfeier in der Funkerkaserne der Nachrichtenabteilung 5 in Cannstatt. Auch die Gruppe Baden war sehr stark vertreten; war doch das Wetter geradezu herrlich. Der Begrüßungsabend am Vorabend im Gartensaal des Hotels Banzhaf war so gut besucht, daß der Platz nicht mehr ausreichte. Die Freude des Wiedersehens war groß und manche alte Erinnerung wurde ausgetauscht. Am Sonntag früh 11 Uhr fand die erhebende Gedächtnisfeier statt. Sie begann mit einem Parade- und Aufmarsch der aktiven Nachrichtenabteilung und dem Musikstück „Fridericus Rex". Der letzte Kommandeur, Oberstleutnant a. D. Schuster aus Karlsruhe, begrüßte die große Zahl der Festteilnehmer, worunter auch General Reinhardt und Abordnungen der Stuttgarter und Ludwigsburger Regimenter waren. Dem Beethovenschen Trauermarsch folgte die Gedächtnisrede des Stadtpfarrers Ott und Präses Spohn. Herr Major a. D. Nörr gab einen Ueberblick über die Geschichte der Nachrichtentruppen und ihrer Leistungen im Kriege. Den Gefallenen soll am Funkenturm der Kaserne eine Gedenktafel gewidmet werden, deren Einweihung im nächsten Jahre erfolgt. Entblößten Hauptes wurde zum Schluß das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen. Um 1 Uhr bewegte sich der endlose Zug der Festteilnehmer unter Vorantritt der Musikkapelle der Nachrichtenabteilung nach dem Kursaal und Kurgarten Cannstatt, wo man nach dem Mittagessen beim Konzert einen schönen Nachmittag verbrachte.

= **Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.)** hatte seine Mitglieder der Fachgruppe Groß- und Einzelhandel am Montag zu einer Versammlung im „Goldenen Adler" eingeladen, um über das Ergebnis der Verhandlungen vor dem Herrn Landeskommissar wegen der April- und Mai-Teuerungszulagen Bericht zu erstatten und über die Annahme oder Ablehnung der Vereinbarung abstimmen zu lassen. Geschäftsführer Haf behandelte in einem ausführlichen Bericht den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen, worauf eine Entschließung einstimmig gefaßt wurde, in der es u. a. heißt: „Die zahlreich versammelten Mitglieder der Fachgruppe Groß- und Einzelhandel im Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Karlsruhe, haben von dem Ergebnis der Verhandlungen vor dem Herrn Landeskommissar bezüglich der April- und Maiteuerungszulage Kenntnis genommen. Sie sind einmütig der Auffassung, daß die den Angestellten durch diese Vereinbarung zugebilligten Sätze für April sowohl als auch für Mai bei weitem nicht ausreichend sind, die immer größer werdende Notlage der Angestellten zu lindern, geschweige denn zu beseitigen. Nach Lage der Sache stimmen sie aber trotzdem der Annahme dieser Vereinbarung zu. Außerdem wird dringend verlangt, daß die Verhandlungen für die Folge so rechtzeitig beendet werden, daß die Auszahlung der Teuerungszulagen noch im Verhandlungsmonat selbst erfolgen kann, damit durch die dauernd fortschreitende Geldentwertung die bewilligten Zulagen — nicht wie bisher — einen erheblichen Teil ihres Wertes verlieren."

)(**Vor dem Jugendgericht** stand ein 16-jähriges Mädchen, das mehrere zum Teil erschwerte Diebstähle und Betrügereien auf dem Gewissen hatte. Die auf solche Weise ergatterten Summen verwandte es zu Schleckereien. Das Mädchen, dessen Opfer vornehmlich kleine Kinder waren, die für die Eltern Besorgungen machten, erhielt 6 Monate Gefängnis, bei Bewährungsfrist bis 1925; außerdem wurde seine Unterbringung in eine Erziehungsanstalt verfügt.

Zr. **Stiftungsfest der „Fulderei".** Am Samstag feierte die „Fulderei" des Karlsruher Liederkranzes in den festlich geschmückten Räumen der Festhalle ihr 75. Stiftungsfest. Die Veranstaltungen der „Fulderei" sind bekannt und berühmt wegen ihrer Gediegenheit, so daß die Festhalle trotz des heißen Wetters fast ganz besetzt war. Nach zwei vom verstärkten Hausorchester der „Fulderei" flott gespielten Musikstücken ritten die „3" auf feurigen Pferden auf die Bühne, wo sie in der Rolle von Serenissimus und Kindermann den fuldischen Willkommgruß überbrachten. Durchlaucht feierte höchstselbst in feingeschmiedeten Reimen die Fulderei, die in den 75 Jahren ihres Bestehens sich zum Grundsatz gemacht habe, „stets wollen wir singen und lachen, und Andern eine Freude machen." Und in diesem Geist soll auch weitergestrebt werden. Seine Hoheit erneuerte den Schwur im Namen aller Fulder, auch fernerhin treu zusammenzuhalten. Mit dem Wunsche, daß alle Anwesenden noch recht oft solche Feiern erleben möchten, schloß der hohe Herr seine geistsprühende Rede an seine Untertanen. In leutseliger Weise unterhielt sich Se. Durchlaucht noch eine Weile mit seinen Kindermännern; man erzählte sich Witze, und Serenissimus geruhte höchstselbst einen solchen seinen Untertanen zum Besten zu geben, der hier wiedergegeben zu werden verdient: „Neulich bin ich incognito nach Berlin gefahren, wobei ich mit einem Herrn ins Gespräch kam. Wir kamen u. a. auf die gänzlich veränderten Zeiten zu sprechen, die sich vor allem in der Benützung der Wagenklassen zeige. In der 4. Kl. fahren nämlich nur noch die Kopfarbeiter, in der dritten die Handarbeiter, in der 2. die, die mir und mich und dir und dich verwechseln, und in der 1. Kl. endlich diejenigen, die mein und dein verwechseln!" Durch diese freundliche Herablassung hochbeglückt, stimmten die Untertanen freudig in das Hoch auf die Fulderinnen und Fulder ein. Mit einem feurigen Galopp entfernte sich Serenissimus samt seinen beiden Getreuen, von Beifallssturm begleitet. Hierauf hielt der Liederkranzpräsident, Prof. Dr. Schwaiger, die Festrede. Er erinnerte eingangs an die Begeisterung schöner Stunden, als erst vor wenigen Wochen das 80. Stiftungsfest des Liederkranzes gefeiert wurde. Wenn auch diesem Stiftungsfest nach außen hin nicht die gleiche Bedeutung zukomme wie dem des Liederkranzes, so habe sich im Verlaufe vieler Jahre doch gezeigt, welch wichtiges Bindeglied die Fulderei unter den Sängern bilde, denn es komme nicht nur auf die technische Ausbildung an, sondern auch auf die Pflege des Herzens und des Gemüts. Die Sangesbrüder werden durch die Bande des geselligen Lebens zusammengehalten, und wenn erst die Herzen sich erschlossen haben, dann wird das Lied zum echten, rechten, deutschen Lied. Diese Erwägungen haben die Vorfahren der Fulderei zur Einführung von Unterhaltungsabenden veranlaßt, um in die öde Schale des Alltags ein Paar Tropfen würzigen Humors zu gießen. Der Redner schloß: Die Fulderei, an der Spitze die „Drei", sie leben hoch! Dann verkündete eine Sangesschwester in abgerundeten Versen, daß die Damen goldene Wanderketten für die „3" gestiftet hätten. Die Ketten wurden von anderen Damen auf Ordenskissen herbeigetragen und vom Präsidenten nach Worten herzlichen Dankes an die Spenderinnen den „3" umgehängt. Diese (Bischler, Haffner und Kreßbach) dankten für die hohe Ehre und versprachen, im Sinne der Fulderei auch weiter zu wirken. Ihr Sprecher ließ die Damen hochleben. Schließlich wurden die Herren des im Jahre 1872 gegründeten Ordenskapitels auf die Bühne gerufen, um verdiente Mitglieder durch Verleihung des auf dem Rücken zu tragenden Fulderordens auszuzeichnen. Der Senior des Ordenskapitels, Herr Stadtrat Willser, feierte die neuen Ordensritter und gab dem Wunsche Ausdruck, daß sie noch recht lange ihre Kräfte der Fulderei widmen könnten. Endlich erhielten auch noch die Trägerinnen und Ausführerinnen des Gedankens der Ehrenwanderketten als Ausdruck der Freude und Dankbarkeit die Fulderbrosche verliehen, und zuletzt, aber nicht am Letzten, erhielt Dr. Schreihals (Herr Karrer) für seine außerordentlichen Verdienste den Fulderorden mit Brillanten überreicht. Nach diesen Ehrungen verdienter Mitglieder kam dann das erlesene Programm zu seinem vollen Recht. Frau Opernsängerin Hermsdorff trug mehrere schelmische Liedchen vor, die starken Beifall auslösten. Sehr großen Anklang fand auch die musikalsche Burleske: „Der Tyrann von Syrakus" und die wirklich gelungene Parodie auf „Tannhäuser". Nur allzurasch eilten die Stunden dahin, es war bereits Mitternacht, als für die Jugend der sehnsüchtig erwartete Augenblick heranrückte, sich zu den Klängen eines Walzers oder Two-Step im Takte wiegen zu können. Die Veranstaltung darf als durchaus gelungen bezeichnet werden. Sicherlich hat die Fulderei hierdurch sich neue Freunde geselligen Humors erworben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 26. Mai: Siegmund Kapp von Mainz, Kaufmann hier, mit Elsa Weil von hier; Heinrich Tramer von Lampertheim, Fabr.-Arbeiter hier, mit Emma Henßel, geb. Autenrieth, von hier; Otto Fritz von Plittersdorf, Eisenb.-Betr.-Assistent, mit Erna Assenheimer von hier.

Geburten. 21. Mai: Wilhelmine Rosa, Vater Wilh. Müllin, Fabrikarbeiter. 23. Mai: Hans, Vater Josef Seebacher, Mechaniker. 24. Mai: Irmgard, Vater Heinr. Tintelott, Hohlschleiferarb.; Karl Adolf Oskar, Vater Emil Allmendinger, Techniker; Herbert Armin, Vater Eug. Stich, Großkaufmann; Irene Gertrud Karoline, Vater Stephan Schilling, Wächter. 25. Mai: Gertrud Emma, Vater Eugen Speck, Fabrikarbeiter; Maria Luise, Vater Adam Pflästerer, Elektromonteur; Alois, Vater Berthold Braun, Bierführer; Paulus Werner, Vater Karl Heinzmann, Blechner. 26. Mai: Friedrich Werner, Vater Josef Bruder, Kaufmann.

Todesfälle. 27. Mai: Edith Brekonitsch, led., ohne Beruf, 17 Jahre alt; Wilh. Hollerbach, Witwer, Polizei-Inspektor a. D., 68 Jahre alt. 28. Mai: Frdch. Utz, Witwer, Wirt, 76 Jahre alt; Ruth, 11 Tage alt, Vater Lud. Schnabel, Wagner. 29. Mai: Elfriede, 9 Monate 16 Tage alt, Vater Karl Lehmann, Fabr.-Arbeiter; Emilie Schulz, Witwe von Albert Schulz, Privatmann, 77 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 30. Mai. ½3 Uhr: Hollerbach Wilhelm, Polizei-Inspektor a. D., Hirschstr. 66. 4 Uhr: Utz Friedrich, Wirt, Cäcilienstr. 2.

Wanzentod bestes Radikalmittel, zu haben bei **Friedr. Springer, Karlsruhe**, Markgrafenstrasse 52, Telefon Nr. 3263. 7587

Geschäftliche Mitteilungen.

„Das Geheimnis jung zu bleiben"! Welche Dame hätte nicht den Wunsch, dieses Geheimnis zu ergründen, um sich dadurch Jugend und Schönheit zu erhalten! Es ist jetzt enthüllt und die Offenbarungen darüber sind jedem zugänglich. Lassen Sie sich vom „Marylan-Vertrieb", Berlin 153, Friedrichstraße 18, das Büchlein „Das Geheimnis jung zu bleiben" kommen. Die Zusendung erfolgt kostenlos und franko zusammen mit einer Probe der köstlichen „Marylan-Creme". A842

Alte Reserve

Winkelhausen

die deutsche Weinbrandmarke

= Generalvertretung und Fabriklager: **Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B.** — **Fernruf 4993.** — A40

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar = Mk. 280.40

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

n. **Rheinische Elektrizitäts-A.-G. Mannheim.** Die Gesellschaft plant die Erhöhung des Grundkapitals von 60 auf 81 Mill. Mk. durch Ausgabe von 20 000 Stück auf den Inhaber lautenden 6prozentigen kumulativen Vorzugsaktien zum Nennwert von je 1000 Mk. mit einfachem Stimmrecht und 1000 Stück auf den Namen lautender 6prozentiger kumulativen Vorzugsaktien zum Nennwert von je 1000 Mark mit 20fachem Stimmrecht, worüber eine auf den 23. Juni einberufene außerordentliche Generalversammlung beschließen und den Aufsichtsrat zur Vereinbarung der Begebungsbedingungen ermächtigen soll.

n. **„Alba, Allgemeine Bauunternehmung A.-G." in Mannheim.** Mit 200 000 *M* Stammkapital wurde obige Gesellschaft, die die gewerbsmäßige Ausführung von Bauten und Bauarbeiten aller Art, insbesondere auch in Beton und Eisenbeton, bezweckt, gegründet und in das Handelsregister eingetragen.

b. **Tonwerke Unterschwarzach, A.-G.** Die neue Aktiengesellschaft wurde mit einem Grundkapital von 300 000 *M*, die in 500 Stück Stammaktien zu je 1000 *M* eingeteilt sind, gegründet und in das Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Tonerzeugnissen jeder Art.

b. **Eisenwerk Wertheim A.-G., vorm. Wilh. Kreß in Wertheim.** Die von der Generalversammlung am 8. April 1922 beschlossene Kapitalserhöhung von 1,5 auf 4 Mill. *M* durch Ausgabe von 2200 Stück Stammaktien und 300 Stück mit 6fachem Stimmrecht ausgestattete Vorzugsaktien, beide Sorten auf den Inhaber lautend mit jeweils 1000 *M* Nennwert, ist durchgeführt worden. Die Ausgabe der Stammaktien erfolgt zum Kurse von 160 Proz., die der Vorzugsaktien zu 180 Proz.

= **Bodolin A.-G., Fabrik chemisch-technischer Erzeugnisse in Konstanz.** Die Gesellschaft, welche mit einem Grundkapital von 600 000 Mark gegründet wurde, hat die Herstellung und den Vertrieb chem.-techn. Erzeugnisse zum Gegenstand und ist berechtigt, bestehende Unternehmungen zu erwerben und zu betreiben, Zweigniederlassungen zu errichten, oder sich an ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital ist in 300 Aktien zu je 1000 *M* eingeteilt, die sämtlich von den Gründern übernommen werden und zwar zum Nennwert. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind Fabrikant Samuel Schatz, Bankdirektor Berthold Kanzler, beide in Basel und Kaufmann Wilh. Ullmann in Basel.

n. **Zuckerfabrik Frankenthal.** Von den neu geschaffenen Stammaktien wird der Teilbetrag von 21 Millionen *M* den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zu 150 Prozent angeboten, wofür das Bezugsrecht vom 27. Mai bis einschließlich 9. Juni 1922 auszuüben ist. Die neuen Aktien nehmen ab 1. Oktober 1922 an der Dividende teil.

— **Pfälzische Chamotte- und Tonwerke A.-G., Grünstadt (Pfalz).** Die Gesellschaft ist von einem normalen Betrieb noch weit entfernt. Der Warengewinn hat sich von 13,46 auf 24,76 Mill. *M* erhöht, aber auch die Unkosten sind erheblich gestiegen, nämlich einschl. Steuern von 7,98 auf 10,6 Mill. *M*, Löhne und Gehälter von 3,47 auf 5,79 Mill. *M*. Nach Abschreibung von 294 939 (252 332) *M* verbleibt ein Reingewinn von 5,08 (0,85) Mill. *M*, woraus nach den üblichen Rückstellungen für die Vorzugsaktien wieder 6 Proz. und für die Stammaktien 30 (20) Prozent zur Verteilung gelangen und 200 000 (90 000) *M* auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. In der Bilanz stehen 4,32 (3,4) Mill. *M* Kreditoren, 6,73 (4,58) Mill. *M* Debitoren und Bankguthaben, 1,89 (0,71) Mill. *M* Vorräte und 1,17 (0,089) Mill. *M* Effekten gegenüber.

= **Zuckerfabrik Stuttgart.** Die außerordentl. Generalversammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 15,5 Millionen Mk. auf 41,47 Millionen Mk., die Ausgabe von 12 600 den Stammaktien gleichberechtigten Aktien und von 360 den bisherigen Vorzugsaktien gleichberechtigten Aktien über je 1200 Mk. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre. Die neuen Akten sind vom 1. Oktober 1921 gewinnanteilsberechtigt. Die neuen Stammaktien werden zum Kurse von 131 Prozent ausgegeben.

b **Germania-Linoleumwerke A.-G., Bietigheim (Württemberg).** Die aus der Kapitalserhöhung des laufenden Jahres stammenden neuen Stammaktien in Höhe von 9 Millionen *M* sind ab 1. Januar 1922 gewinnberechtigt und wurden von einem Bankkonsortium unter Führung der Süddeutschen Diskontogesellschaft Mannheim, Filiale Stuttgart, übernommen. Sie werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Nennwert zum Bezuge angeboten, wobei das Bezugsrecht in der Zeit vom 29. Mai bis 17. Juni auszuüben ist.

b **Württembergia A.-G., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Pflüge-Werke, Berlin.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der Vorschlag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals um 4 Mill. *M* Stammaktien und 320 000 *M* Vorzugsaktien auf 8,32 Mill. *M* genehmigt und beschlossen, daß die Vorzugsaktien zu 5 Prozent verzinslich und mit 10fachem Stimmrecht ausgestattet seien. Die jungen Aktien wurden von der Bankfirma Jareslowski u. Komp. in Berlin übernommen, und zwar 1,8 Mill. *M* zum Kurse von 100 Prozent und 2,2 Mill. *M* zum Kurse von 115 Prozent. Davon sollen den alten Aktionären 1 Million *M* zu 135 Prozent im Verhältnis von 4:1 zum Bezuge zur Verfügung gestellt werden, während der Rest zur Verfügung der Gesellschaft verbleibt. Es soll daraus die Uebernahme der Fabrik in Lonburg bei Magdeburg, welche mit 1,8 Mill. *M*, und die Württembergia G. m. b. H. in Mengen in Württemberg, welche mit 2,5 Mill. *M* ohne Bestände und Materialien angesetzt ist, bestritten werden.

b. **A.-G. für Schuhfabriken in Saarbrücken.** Diese neue Aktiengesellschaft wurde mit einem Grundkapital von 4 Millionen Mark begründet und in das Handelsregister eingetragen.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

n. **Mannheimer Produktenbörse vom 29. Mai.** Das Geschäft an der Montagsbörse war wiederum sehr ruhig, da die gegenwärtige innerpolitische Lage keinen Anstoß zu einer Geschäftsbelebung bilden kann. Die Forderungen blieben gegen die letzte Börse wenig verändert, doch eher etwas nach oben gerichtet. Man verlangte für Weizen 1625 *M*, für Roggen 1250 *M*, für Hafer 1350 *M*, für Gerste 1450 *M*, für Mais mixed 1020—1050 *M*. Ausländische Offerten lagen wieder etwas mehr für Gerste und Mais sowie für Roggen vor, die sich nach Umrechnung in Mark ungefähr auf die Höhe des deutschen Preises stellen. Am Mehlmarkt war das Geschäft gleichfalls ruhig, die Preise noch unverändert. Spezialweizenmehl 2150 *M*, Weizenfuttermehl 1050 *M*, Maisfuttermehl 1050 *M*, Nachmehl 1050 bis 1100 *M*. Für Futterartikel ist etwas größere Nachfrage infolge der anhaltenden Trockenheit. Kleie kostete 850—875 *M*, Hülsenfrüchte hatten kleines Geschäft, die Preise waren unverändert. Offiziell wurden notiert für 100 Kilo waggonfrei Mannheim netto Kasse: Weizen 1600 *M*, Roggen 1225—1250 *M*. Gerste 1450—1475 *M*, Hafer 1375—1400 *M*, amerikanisches Mais 1050 *M*, inländische Erbsen 1300—1500 *M*. loses Wiesenheu 630—690 *M*. Preßstroh 360—380 *M*, Bundstroh 340—380 *M*, Biertreber 870 *M*. Weizenkleie 500—860 *M*, Reis 2000—2300 *M*. Tendenz: stetig. — Verteilungspreis für Mais vom 18.—29. Mai: Mixedmais 980 *M*, Natalmais 1070 *M* parität cif Mannheim.

Hamburger Zuckernotierungen. Hamburg, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Anfangskurs per August 1950 G., 2050 B. Tendenz still. (Preise für Rüben und Rohzucker in handelsrechtlichem Lieferungsgeschäft unverzollt und unversteuert im Hamburger Freihafen 11 Uhr vormittags).

Viehmärkte

n. **Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Mai.** (Eig. Drahtbericht.) Der Auftrieb für den Schlachtviehmarkt am Montag betrug an Ochsen 105, Bullen 170, Kühe und Rinder 677, Kälber 368, Schafe 64 und Schweine 1151 Stück. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Ochsen 1. Kl. 3000—3100, 2. Kl. 2800—3000, 3. Kl. 2200 bis 2600. 4. Kl. 1900—2200 *M*; Bullen 1. Kl. 2600—2750, 2. Kl. 2400—2550, 3. Kl. 2000—2200; Kühe und Rinder 1. Kl. 2950—3100, 2. Kl. 2700—2850, 3. Kl. 2300—2550, 4. Kl. 2000—2300, 5. Kl. 1300 bis 1800 *M*; Kälber b 3000—3250, c 2900—3100, d 2800—3000, e 2600—2750 *M*; Schafe a 2300—2500, b 2200—2300, c 2100—2200, d 1900—2100, e 1700—1850 *M*; Schweine a 3450—3600, b 3400—3500, c 3350—3500, d 3250—3400, e 3100—3200, f 3000—3150 *M*. Tendenz mit Großvieh, Kälbern und Schweinen lebhaft, ausverkauft, mit Schafen mittelmäßig geräumt.

Die Börse.

WTB. Frankfurt, 29. Mai. Abenddevisen. Brüssel 2350, Holland 10 950, London 1245, Paris 2550, Schweiz 5350, Italien 1465, Newyork 280. Tendenz: etwas fester.

tr. **Stuttgarter Börse vom 29. Mai.** (Eig. Drahtbericht.) Die heutige Börse verkehrte in ausgesprochen schwacher Haltung, nur festverzinsliche Papiere waren belebter. Bankaktien erfuhren geringe Abschwächungen. Brauereiaktien büßten 10—25 Punkte ein. Maschinenaktien 30—70. Auch der Metallmarkt war sehr schwach. Textilaktien uneinheitlich. Im Freiverkehr herrschte bei abgeschwächter Tendenz lebhafter Verkehr. Im einzelnen notierten: Württ. Bankanstal 220. Württ. Notenbank 540, Württ. Vereinsbank 244. Badische Anilin 660, Baumwollsp. Erlangen 1285, Unterhausen 1800. Br. Nettenmeyer 440, Heidelberger Zement 699, Daimler 383, Deutsche Verlag 1145, Zeller u. Scherer 1100. Gebr. Junghans 400, Kolb u. Schüle 2000. Kammgarn Bietigheim 1400, Köln-Rottweil 715, Otto Krumm 350, Kraftwerk Alt-Württemberg 320, Laupheimer Werkzeug 890. Maschinen Eßlingen 760, Hesser 750. Weingarten 830, Neckarsulm 610. Spinnerei Kottern 1500. Stuttg. Straßenbahn 220. Stuttgarter Zucker 725, Baumw. Kuchen 1340, Filzfabrik Giengen 1200 exkl., Baumw. Eßlingen 1250. Württ. Kattun 2400, Metallw. Geislingen 1280. Ziegelwerke Ludwigsburg 650. — Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad Mergentheim 345, Ebinger Trikot 266, Germania alte 1295. Geislinger Maschinen 200, Gummiw. Neckar 215. Hansa Lloyd 225, Heilbr. Zucker 805, Kaiser Otto 455, Knorr alte 740, dto. junge 733, Laufener Zement, junge, 535, 490, Süddholz 415, Holz Hommel 340—320. Ufa 220, Fichtegold 227, Steiger Auto 228.

mk. **Münchener Börse vom 29. Mai.** (Eig. Drahtbericht.) Die völlige Lustlosigkeit, die die Börse am letzten Wochenschluß kennzeichnete, hält weiter an. Die Abschwächung der Devisenkurse veranlaßte ein höheres Angebot, das aber nur geringe Aufnahme fand. Infolgedessen bröckelten die Kurse am heutigen Effektenmarkt um 30—50 Punkte ab. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 550, Bayerische Vereinsbank 265, Münch. Rückversicherung 5800, Löwenbräu 720, Hackerbräu 480, Paulanerbräu 1700, Malzfabrik Stuttgart 580, Dachs. Ergoldsbach 961, Bayerische Elektr. Werke 320, Maximiliansh. 1375, Solnhofer Aktienv. 1330, Zuckerfabrik Offstein 750, Baumwollspinnerei Hof 1090.

Notierungen der Berliner Börse vom 29. Mai.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	26.	29		23	29		26	29.
Accumulat.	—	883.—	DynamitTrust	616.—	550 —	LöweWerkzg.	930.—	975.—
Adler. Kleyer	483 —	490.—	Elberf. Farbf.	646.—	620 —	Lothr.Zement	740.—	651.—
Alexanderw.	490.	350.—	Eschw. Bergw	825.—	775.—	Mannesmann	1151 —	1103.—
A. E. G.	625.—	590 —	Feldm. Papier	683.—	540	Ober-Eisenb.	765.	775.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	765.	724.50	.. Eisen-Ind.	600.—	510.—
Anglo C. G.	1730	1570.—	Filt. Ma. Enz.	1800.—	1685	.. Kokswerk	1350.—	1310.—
Augsbg. N.M.	060. —	1010.—	GaggenauEis.	740.—	701.—	Oren. & Kopp	970.—	900.—
Bad. Anilin	743 —	671.—	Gasmot.Deutz	635.	620.	Phön. Bergw.	995.	1000.—
Bergm. Elekt	634 50	560.—	Gelsenk.Berg.	938.—	901.—	Rhein. Metal	418	360.—
Berl. Anh. Ma.	530.—	5.0.	Gensch. Waff.		480 —	Rhein. Stahl	1002	970.—
Berl. Masch.	000.	—.—	Goldsch. Esg.	743.50	695.	Romb. Hütte	530.	507.—
Bing. Nürnbg.	500.50	481.—	Gritzn.Masch.	1550.—	—.—	Rütgerswerk	750.—	718.—
Bismarckh.	2000.—	—.—	Hann. Masch.	2300.—	2200.—	Sachsenwerk	505	471.—
Bochum. Guß	1000.—	902.	Hann.Wagg.	571.—	550.	Schuck. Nbg	599 50	[illegible]8.—
Böhler Stahl	—.—	—.—	Harp.Bgb.	1783.—	1720.—	Siem.&Halsk.	910	851.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—		Sinner	610.—	551.—
Buderus	730	695.—	Hirsch Kupfer	698.—	580.—	Stett. Vulkan	1290.—	1200.—
Chem. Grieb.	700	623.—	Höchst. Farb.	620.50	590.—	Stollbg. Zink	1065.—	975.—
.. Albert	1624 —	1568.—	Hösch	1080.—	950.—	Türk. Tabak	—	—
Daimler	408.—	372	Hohenlohe	730.	575.	Varzin.Papier	695.—	590.—
Dessauer Gas	535.—	485	Kali Aschersl.	930.—	835.—	Dtsch. Nickel	1050	1005.—
Dt. Lux. Bgw.	920.—	870.—	Karlsr Masch.	750.—	7.0.—	.. Gl. Silberf	2350.—	2100.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	720.—	640 —	.. Stahl Zyp.	3380.	3870.—
Stg.-Bruchs.	765.—	740.—	KostheimCell.	930.—	930.—	Wandererw.	1393.—	1150.—
· Erdöl	1950 —	1835.—	Kyffhäuserb.	350.—	320 —	Westeregeln	1382.—	1300 —
· Kaliwerke	1710.	1657.	Lahmayer.	401	376	Zellst.Waldh	790.—	710.—
· Waffen	1305.—	1235 —	Laurahütte	1810.—	1510.	Dtsch. Petrol	2000.	1912.—
Eisenhdlg.	520.—	487.	Linde Eism.	1033.—	930.—	Pomona	14000.—	13000.
	26.	29.		26.	29		26.	29.
Adl.&Oppenh.	1400.	1340 —	GörlitzMasch.	745.—	640.—	Rh. Braunkohl	1290.—	1355.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	—.—	—.—	Riebeck Mont	1618.—	1525.—
Fabrikation	633.	595.—	Hartmann		—	Ro-. Braunk.	860.—	8[illegible]0.—
Brem.Vulkan	1625 —	1600.	Maschinen	735	620.	Sarotti	1050.	940.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	100.—	900.—	Stoewer	1350 —	1150.—
Heyden	848 —	721.—	Ilse Bergbau	1255.—	1100.—	Union-Werke		
.. Weiler	620.—	670.—	Kollm&Jourd	1000.	805.—	Berl. Mannh.	570.—	550.—
Dt. Gußstahlkugel	548.	520.	Leopoldshall	1900.—	1500.	Vogtl. Masch.	500.—	462.—
Steinzeug	820.—	775 —	LinoleumMax	800 —	790.—	Zellst. Aschaffenbg.	810.—	695.—
Wollwaren	752 —	675.—	Carl Lindström	700.	631.	Zellstoff-Ver		
Dürkopp-Werke	625	650.—	Linke & Hoffm	769.	730.—	Dresden	504.—	478.—
Elekt Licht u. Kraft	405.50	360.—	Lothr. Hütte		620 —	Barm Bankv.	248.	240.—
FaberBleistift	925.	900.	Lüdenscheid	690.—	600 —	Comm.-u.Disk.Bank	301 —	297.—
Friedr.-Hütte	—.—	40 10	Mix &Genest	505.—	505.—	Mitteld.Kreditb	260.—	255.—
Gelsenkirch.			Fr.Meguin &Co.	605.—	570.—	Südd. Eisenb	339 —	336.—
Gußstahl	780.—	721.	Neckarsulm.Fahrz.	650	625.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	510.	480.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch	1610 —	1610.—
Darmst. Bank	296	293.—	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	432 —	451.—
Deutsch.Bank	580.—	560.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	389.50	370.25
Disk.-Komm.	431.	420.	Schantungb.	450.—	370.	.. Südameri	752 50	680.—
Dresd.Bank	322 —	315 —	Gr. B. Straßb	—.—	—	HansaDpfsch.	340.—	300.—
National bank	299 —	296.	Baltim.-Ohio	—.—	837.—	Nordd. Lloyd	300.00	280.25
Oest. Kredit	81.50	78 —	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	205.—	210 —	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	26	29		26	29.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I		—.—	4% Dtsch. Reichsanleihe	135 —	130.—
5% " " " II	99 90	100.—	Deutsche Prämienanleihe	84 30	86.10
5% " " " III	100 —	100 —	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	—
4½% " " " IV-V	88 10	88.25	5% " " 1922	100 —	100.10
4½% " " " VI-IX	73 70	73¾	4% Preußische Consols	84.—	85 80
4½% " " " 1924	96.10	96.20	3½% " "	69 10	70 25
5% Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	74 25	76 25
4% "	99.25	100 —	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	79 —	78.—
3½% "	83.60	85.20			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 29. Mai.

	26	29.		26	29		26	29.
Bad. Bank	530.—	515.—	Harp. Bergb.	1782.—	1755.	.. Gritz.Durl.	1598.—	1450.—
Darmst. Bank	297.—	293.—	Laurahütte	1850	1610.—	H.F.Haid &Neu	700.—	—.—
Dtsch. Bank	570.—	563	Aschbg.Zellst	†785.—	715.—	M.F.Karlsruh.	463 —	730.—
Disk.-Gesell.	432	423 —	Grün & Bilfg.	—.—	—	Mot.Oberursel	618.—	—.—
Dresd. Bank	317 —	316 —	Cem.Heidelbg	715.—	682.—	Schl.&Co.Hbg	—	451.—
M.-D.-Creditb.	260.	258.	Bad. Anilin	721.—	670.—	Schubf. Herz	469.	—.—
Oestr.Ländbk.	166 —	156.	Scheideanst.	948.—	895.—	Els.B.W.Kehl		—.—
Pfälz. Bank	53.	50 —	Höchst. Farb.	633.—	598.—	Sp. Ettlingen	1380.—	900.—
Rh. Kreditbk.	255.—	250.—	Rütg. Werke	†780.—	728.—	U.-fab.Furtw.	—	915.—
Südd. Dis.Ges.	340 —	349	El.Licht,Kraft	410.—	397.	W.Fuchs Hbg.	590 —	740.—
Wiener Bank	65	61.	Jungh. Gebr.	410.—	385.—	Z.-fbr. Waldh.	805 —	805.—
Württ. Notbk.	550.—	510	Adl.&Oppenh.	— —	1395 —	Z. fbr. Wagh	800.—	808.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	560.—	525.—	.. Frankthal	860.—	425.—
Gelsenk. Bk.	970.—	920.—	Durlach	834 —	819 —	Benz-Motoren	465.—	

† excl.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 29. Mai. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung	27. 5. 22 Geld	Brief	29. 5. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung	27. 5. 22 Geld	Brief	29. 5. 22 Geld	Brief
Amsterdam G.	11 8.75	114 42	1936 20	1963 70	Schweiz	5553.05	5.66 9.	5363 25	5376 75
Brüssel Antw.	441.9	2 43 1.	2 74.60	2383.5.	Spanien Ps.	4584 25	4595.7	1434.45	4445.55
Kristiania Kr.	313.35	3 26 6	033.70	3046 30	D.-Oestr. abg.	2.78	2.82	2.58	2.62
Kopenhag.	6353.05	6357 9	5142 30	6157 7	Prag Kr.	561.25	562.7		
Stockholm	7 20 6	7539 4	7 65 9.	7 84 10	Budapest	35 05	35.15	34.20	34 30
Helsingfors	606.20	607 8	574.2	575 7.	Bulgarien	216.70	217 80	211.20	211 80
Italien L.	1523.05	1526 95	1473 15	14 1.85	Buenos Aires.	105.225	105 625	102 225	102 625
London Pf.	1297 3	1 0 .65	1243 40	251.60	Japan	137 75	138 75	133 625	134 625
New-York D.	283 88	289.62	280.4.	280.26	Rio de Janeiro	40 06¼	40.18¼	38 70	38.80
Paris Fr.	2645.15	2651.8	2561.7.	2568 25					

STADTGARTEN

Mittwoch, den 31. Mai 1922, abends von 8 bis 11 Uhr:
„Letzter Maienabend" (zu billigen Eintrittspreisen)
Kapelle des „Musikvereins Karlsruhe", Direktion: O. Leonhardt jr.
Eintritt 2 *M* (Inhaber von Jahreskarten), 4 *M* (Sonstige) einschließlich Lustbarkeitssteuer. Kinder je die Hälfte.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein, Schalterkassen des Stadtgarten und Kiosk beim Hotel Germania. 7792
Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

Mieter-Schutzverein Karlsruhe.
Mitglied des Bundes deutscher Bodenreformer.
Geschäftsstelle: Blumenstraße 3.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch u. Donnerstag je abends v. 6½—8 Uhr, Samstag nachmittag von 3—6 Uhr. 6318

Colosseum.
SANDBICHLERS BAUERN-THEATER.
Dienstag, d. 30. Mai. 8 Uhr abends: 7026
Vater Holzmann
Bürgerl. ch. Volksstück in 4 Akten von Hans Werner

Eine geordnete Buchführung
ist durch die Steuergesetze vorgeschrieben und schützt den Geschäftsmann auch sonst vor Schaden. 7058
Wir übernehmen Neuanlage und auf Wunsch laufende Führung von Buchhaltungen bei strengst. Verschwiegenheit.
Oberrheinische Treuhand A.-G.
Karlsruhe, Karlstr. 13. Telephon 2617.
In den Räumen der Privathandelsschule Merkur.

Kleinrentnerbund Karlsruhe E. V.
Die Mitglieder-Versammlung am 1. Juni d. J. fällt aus. 7612
Nächste Versammlung am Donnerstag, 6. Juli d. J.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 7219
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

2 Massenartikel
D. R. G. M., P. a., wird zur Ausbeutung abgegeb. Angebote unter B20948 an die „Bad. Presse".

Englisch?
Wer erteilt gründl. engl. Unterricht außer dem Hause? Angebote unter Nr. B20950 an die „Bad. Presse" erbeten.

Bad. Landestheater.
Dienstag, den 30. Mai. 7—½10 Uhr. Mk. 50.—
Volksbühne J 3
Martha oder Der Markt zu Richmond.

Französisch
erteilt ja. Französin. Universität Paris — Einzel-Unterricht und Cercle.
Angeb. unt. Nr. B19916 an die „Bad. Presse".

Union-Theater
Ab heute!
Das erstklassige Filmwerk:
Memoiren eines Kammerdieners.
Nach dem berühmten französ. Roman von Eugen Suè.
2 Teile — 10 Akte.
Beide Teile gelangen zusammen zur Aufführung.
Hauptdarsteller: 7818
Evi Eva
Max Wolgritsch, Ernst Hofmann, Fred Immler, W. Kaiser Heyl
Peggy Permont, Marion Alma.

Flaschen
Weißwein-, Rotwein-, Sekt- und Kognakflaschen, sowie alle anderen Sorten kauft zu höchsten Tagespreisen 7798
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.
Beiertheimerallee 8. Telefon 702, 801.
Auf Wunsch wird die Ware abgeholt.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Altmetalle!
Papier, Alten, Bücher, Eisen, Möbel, Kleider, Schuhe, Keller- und Speicherkram kauft
Feuerstein,
26 Fasanenstr. 26.
Telefon 3481. B20206

Deutsche Teppiche
Diwan-Decken, Bett-Vorlagen, Brücken
- - - - Läufer-Stoffe am Meter - - - -
in nur besten Qualitäten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 157, 1. Stock. 7784

Gold-, Silber-, Gebisse, Doublé-Gegenstände, alte und zerbrochene Uhren kauft zu ungeahnt hoh. Preis **K. Bitian,** Uhrmacher, Ecke Karl- und Neue Bahnhofstr. 1. 7031

Vermögenssteuer — Zwangsanleihe
Bilanzprüfungen — Finanzierungen
werden von Fachmann gewissenhaft beraten und erledigt. 7685
Angebote unt. Schließfach 92, Karlsruhe.

Kaufe fortwährend
Gebisse
zahle per Zahn
25 u. 40 Mk
Frau Pflüger,
7809 Hirschstr. 31, III.

Residenz-Lichtspiele
Waldstr. 30 Telefon 5111.
Nur Dienstag bis einschl. Freitag.
Dr. Mabuse der Spieler 7819
10 Akte.
Nach dem bekannten Roman in der „Berliner Illustrierten Zeitung" von Norbert Jacques.
Spieldauer: 2 Stunden 15 Minuten.
Beginn der Vorstellungen:
2.00, 4.15, 6.30, 8.45 Uhr.

Billige Zentrifugen
Nähmaschinen, Herde u. Hausbacköfen. B13627
O. Jähner, Bruchsal.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Der Fall Gehrsdorf.

Roman von Hans Land.

(6. Fortsetzung.)

Jetzt war er gegen Edith milder gestimmt, weil er selbst, kaum daß sie gegangen, so schwer abgeirrt war.

Man war genötigt, anderen zu vergeben, wenn man selbst so wenig schuldlos blieb.

Aber er beantwortete den Brief noch nicht.

Am nächsten Tage — gegen drei — rief Anka ihn telephonisch an. Er werde doch heute nachmittag kommen?

„Nein."

Sie bat, bettelte, flehte. Was sei denn geschehen? Sie sei übermütig gewesen. „Komm doch! Bitte! Bitte!"

Er sagte zu.

Ganz bleich war er geworden als er das tat.

War so wenig Widerstand in ihm? Konnte er dem süßen Locken dieser Stimme nicht Nein sagen? Diesem Weibe, das gestern. . .

Er konnte ja hingehen — ihr erklären, daß alles aus sei. Das wollte er.

Es gab aber keinen Bruch. Es gab Verzeihung, Versöhnung — und er zog Anka sogar in die Vertraulichkeit seiner Familiensorgen. Erzählte ihr Ediths Geschichte. Erwähnte die Hochzeitseinladungen, seine Unentschlossenheit, was er tun solle.

Anka riet zur Versöhnlichkeit. Ermunterte ihn, zur Hochzeit zu fahren. Gab Rat — und guten. Er nahm ihn an. Schrieb noch diesen Abend an das Brautpaar, er werde kommen.

Allein das tat Friedrich in dem dumpfen Gefühl, auf Irrwegen zu gehen.

Aber er blieb auf ihnen.

V.

Auf vier Tage, diese Zeit hatte Friedrich für seinen Hochzeitsbesuch bestimmt, nahm er Abschied von Anka.

Er riß sich schwer von ihr los. In solchem Grade schon hatte sie Besitz von ihm genommen. Sie begleitete ihn zur Bahn.

Am Reiseziel, auf Wothes steierischem Gute, empfing der brüderliche Gast die freundlichsten Eindrücke. Tannenzweiggekränzte Kirchenpforten, eine freudig erregte Dorfbevölkerung, die die neue schöne Herrin schon zu lieben schien — vor allem die Kinder.

Es gab Festzüge in Landestrachten. Knechte und Mägde des Gutes gaben ein buntes Hochzeitsgefolge.

Von Wothes Anhang war wenig mehr zu sehen als ein paar benachbarten Besitzer, rüde Kerle wie er — in Trunk und Spiel ihm wohl vertraut.

Ob zwar Wothe dem Professor alles Erdenkliche an Aufmerksamkeit erwies und Friedrich sich gleichfalls Mühe gab, jenem vorurteilslos zu begegnen, so mußte er doch bei jedem Blick in Wothes Augen, bei jedem Wort, das der Bräutigam sprach, empfinden, dieser Mann konnte ihm nie vertraut werden.

Alles in Friedrich wehrte sich gegen Wothes Art.

Edith aber strahlte vor Glück.

Damit ließ Friedrich sich's genügen.

Die Trauung in der geschmückten kleinen Dorfkirche war feierlich — das Festmahl im Saale des Gutshauses reich und lustig.

Als Friedrich den Toast auf das Brautpaar ausbrachte und der Saal von Jubel und Hochrufen erbrauste, brachte eine Magd dem Professor ein Telegramm.

Friedrich las es. Es war von seinem Diener ihm nachgesandt, ursprünglich an seine heimatliche Adresse gerichtet.

Es enthielt die Worte: „Anka betrügt Sie."

Edith, in ihrem Brautschmuck dem Bruder zunächst sitzend, hatte den Vorgang beobachtet. Friedrichs Erblassen gesehen, und fragte teilnahmsvoll, was geschehen sei. Ob er schlimme Nachrichten erhalten habe?

Fremd sah er sie an, wie er oft in diesen Stunden ihrer Hochzeit getan.

Edith erschien ihm so entrückt. So fremd durch alle diese Dinge, in die sie ihn gestürzt.

Er sagte, es sei nichts von Belang.

Sie glaubte ihm nicht. Merkte, er nahm Rücksicht auf die Feststimmung, wollte sie nicht stören.

Edith blieb aufmerksam auf den Bruder und sah sein Verstummen und Insichversinken. Sah, daß eine Sorge ihn schwarz umschattete. Es schmerzte die Schwester, daß er sie nicht ins Vertrauen zog. Auch sie fühlte jetzt, wie weit sie beide, die früher eng Verknüpften, nun auseinander gerissen waren.

Es überraschte sie nicht, als in der achten Abendstunde, da eben der Tanz beginnen sollte, Friedrich erklärte, sofort abreisen zu müssen. Man solle anspannen lassen. Mit dem Nachtzuge wolle er fort.

Kein Bitten half. Es blieb bei dem Entschluß.

Edith sah den Bruder traurig scheiden. Sie fühlte, der Riß zwischen ihnen blieb bestehen. Die Versöhnung, die sie erhofft, war ganz äußerlich geblieben. Keine Spur der früheren Herzlichkeit war wiedergewonnen worden. Mit Tränen sah sie ihn scheiden.

In marternder Eifersuchtsqual legte Friedrich die endlose Heimreise zurück. Er hatte den Ursprung und Zusammenhang des Telegramms ungefähr ergrübelt. Es kam wohl sicher von jenem melancholischen Anbeter Ankas und bezichtete den jungen elegante Nebenbuhler, der im Kabarett bei Anka gesessen und mit dem sie so frech geliebäugelt hatte, daß Friedrich gegangen war.

Angelangt, jagte er vom Bahnhof direkt in Ankas Wohnung.

Dort hatte sich soeben dieses zugetragen:

Der frühere Schauspieler, jetzige Kabarettist und Coupletsänger Toselli, der Anka vor Jahren entdeckt, sie zur Tänzerin hatte ausbilden lassen, ihr den Weg zum Kabarett geöffnet und während dieser Jahre ihre Zuneigung genossen hatte, war, als Liebhaber von Anka verabschiedet, diesen Nachmittag gewaltsam bei ihr eingedrungen und hatte sie mit Liebesanträgen bestürmt.

Anka wies ihn ab.

Toselli — in Raserei — sagte ihr, der schöne George sei verschuldet und liederlich. Mit dem könne sie nicht rechnen. Auch den Professor solle sie sich aus dem Kopf schlagen. Der werde nicht wiederkommen, denn er, Toselli, habe Gehrsdorf von ihrer Untreue unterrichtet. Den Mann sei sie los.

Als Anka das hörte, sprang sie vom Diwan, griff nach ihrer Reitgerte und schlug Toselli.

Er packte sie am Halse, warf sie zu Boden und würgte sie. Der Rauchtisch war mit Getöse umgestürzt.

Ankas Hilferufe gellten durch die Wohnung.

Die Zofe stand zitternd auf dem Gange, vor der Salontür und lauschte angstvoll.

Da schlug die Glocke der Wohnungstür an.

Auf Hilfe hoffend, den schönen George vermutend, war das Mädchen zur Entreetür gestürzt, hatte sie aufgerissen. Der Professor stand vor ihr, in Reisekleidern, staubbedeckt. Blaß wie ein Toter.

Er lauschte auf Ankas Hilfegeschrei — stürzte in den Salon, riß Toselli von seinem Opfer los, zerrte ihn aus dem Zimmer über den Gang und warf ihn die Treppe hinab.

Fortsetzung folgt.

Salamander-Schuhgesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167.

Waffen
auch reparaturbedürftige, kauft zu höchsten Preisen:
Waffen-Ratzel 6148
Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Tel. 3383.

Offene Stellen

Tüchtig. Techniker
für Büro zum sofortigen Eintritt gesucht. 1895a
Ernst Schwarz, Beton- und Eisenbetonbau, **Lahr i. B.**

Bauführer
für Baugeschäft, für dauernd gesucht. Offert. unter Nr. 1892a an die „Bad. Presse" erbeten.

Konditor
selbständig, für Café-Konditorei sofort gesucht. Wo? sagt die „Bd. Presse" unter Nr. 7807.

Jüngerer
Laufbursche,
sowie
Packer od. Küfer
gesucht.
Waldstraße 15, Laden

Köche
zum sofortigen Eintritt gesucht:
1 erfahrener Saucier
1 erfahrener Aide
1 jüngerer Konditor als II. Patissier. 1899a
Kurhaus Hundseck,
Post Bühlertal.
Telephon: Bühl 13.

Tüchtige 1898a
Zimmerleute od Einschaler
für Betonbau zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ernst Schwarz.
Beton- u. Eisenbetonbau, **Lahr in Baden.**

Wir suchen für unser kaufmännisch. Büro eine tüchtige
Stenotypistin
zum baldigen, möglichst sofortigen Eintritt. Bewerbungen v. Anfängerinnen zwecklos. 7772
Badische Lederwerke, Karlsruhe-Mühlburg.

Für unser Spezialgeschäft in Damen-, Backfisch- und Kinderkonfektion **suchen** wir per 1. Juli eventl. September—Oktober
2 tücht. erste Verkäuferinnen
Bei Zusagung weit über Tarif. Erste Kräfte wollen sofort Zeugnisse, Bild u. Größenangabe an uns gelangen lassen. Wohnung wird auf Wunsch besorgt. A872
Gasser & Hammer, Freiburg i. B.

Gewandte Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an: 1838a
Siemens-Baunion G. m. b. H.
Kommanditgesellschaft. Baustelle Schwarzenbachtalsperre **Forbach** (Baden).

Pferdepfleger
bei berittener Waffengattung gedient, sofort gesucht Näh. Steinstr. 29 im Büro. 7769

Wir suchen zum sofort. Eintritt nach Böhrenbach (bad. Schwarzwald) eine gewandte fleißige
Stenotypistin.
Angeb. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind zu richten an 1890a
Baubüro
Dyckerhoff & Widmann A.-G.
Kraftwerkneubau **Böhrenbach.**
(Bad. Schwarzwald).

Erfahrene
Erzieherin
mit höher. Schulbildung zu 4 Kindern für die Nachmittagsstunden oder für ganz, auf sofort gesucht. Gymnasial- und musikalische Bildung bevorzugt. Angeb. unter Nr. 7763 an die „Badische Presse".

Zur Begleitung zweier Kinder (7 u. 9 J.) nach dem Schwarzwald wird ein junges 1886a
geb. Fräulein
mit französ. Sprach- und möglichst auch musikal. Kenntnissen (evtl. Gitarre) für die **großen Ferien** bei bester Verpflegung und Familienanschluß
gesucht.
Ausführl. Angebote an Postlagerkarte 31. Kehl.

Haushälterin
kathol., in frauenlosen Haushalt zu 3 Kindern im Alt. von 8—13 Jahren zur selbständig. Führung gesucht. Angebote erbet. an Gipsermeister **Guisenburger, Völklingen** (Saar) Gymnasialstr. 1.

Gesucht zu einzelnem Herrn **automobilene, selbständige**
Köchin,
die auch die Hausarbeit verrichtet. Eintritt nach Pfingsten, spätestens 15. Juni. Meld. bis einschl. Donnerstag Westendstr. Nr. 69, Erdgeschoß. 7789

Junger Kaufmann,
mit doppelter Buchführung und amerikanischem Journal durchaus vertraut, mit sauberer Handschrift, zu baldigem Eintritt von hiesigem Großhandelshaus gesucht.
Angebote erbeten unter Nr. 7794 an die „Badische Presse".

Für eingeführte Touren
Reisender
der branchekundig und an zielbewußtes Arbeiten gewohnt ist, per 1. Juli gesucht.
Ausführliche schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften u. Lichtbild erb.
L. Brombacher & Co. Nachfolger,
Lebensmittelgroßhandlung **Karlsruhe.** 7796

Mehrere Mechaniker
sowie ein tüchtiger **Werkzeugschleifer,** der auch die Werkzeugausgabe zu überwachen hat, werden **für dauernde Beschäftigung gesucht.**
Schnellwaagenfabrik G. m. b. H.
Bannwaldallee 38. 7783

Selbständige
Bauschlosser
werden sofort eingestellt.
Wilh. Pfrommer, Maschinenfabrik,
Gerwigstraße 35/37. 7799

Städt. Arbeitsamt
Fachabteilung für das Wirtsgewerbe
sucht
Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen.
Die Vermittlung findet auch Sonntags von 10—12 Uhr statt. 7811

Fräulein
zu 2 Kindern für nachmittags gesucht.
Zu erfr. Waffenladen, Waldstraße 4. 7814

Tüchtig. Zimmermädchen gesucht. 7793
Kriegsstraße 192, II.

Suche f. sof. od. 15. Juni
fleißiges Mädchen
für Haushalt, geg. hohen Lohn, gute Behandlung. **Frau Rubin,** Winterstraße 50. B15573

Zwei fleißige
Küchenmädchen
für **sofort gesucht.** 7768
Städt. Tiergarten-Restaurant (Josef Kritsch).

Einige junge Mädchen
für leichte Arbeit ges. Zu erfr. unt. Nr. 7803 n der „Bad Presse".

Tüchtig. Hausmädchen
bei gutem Lohn auf sofort gesucht. 7764
Krüger, Stefanienstr. 24.

Junges, ehrl. B20940
Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Familienanschl. **A. Ring,** Kaiserstr. 166.

Williges **Hausmädchen** sof. fest oder tagsüber ges. B13818 Waldstr. 71, III.

Ehrl. Mädchen
sof. od. 15. Juni ges., in kinderl. Haushalt. B13823 Martenstraße 2, 1. Stck.

Putzfrau 2 Stunden vormitt. sofort gesucht. B13797 Hirschstraße 38 2. Stock.

Putzfrau,
ordnungsliebend und sauber, für tgl. v. 7—11 Uhr in Dauerstellung gesucht. Vorstellung zw. 8 und 2 Uhr. 7802
Badischer Baubund G. m. b. H. Karl-Friedrichstr. 22.

Putzfrau
für vormittags 3 Stund. gesucht. Zu erfr. Waffenladen, **Waldstr. 4.** 7813

Putzfrau für einige Stunden vormitt. gesucht. B13847 **Bang,** Amalienstr. 39, II.

Monatsstelle
Saubere Frau von 1—3 täglich gesucht. B13821 **Herrmann,** Herrenst. 46 II.

Lehrmädchen, sehr anständig, gute Schulzeugnisse, sucht Stellung auf Büro oder Verkäuferin. B21032 Waldhornstr. 64, IV.

Stellengesuche

Junger Chauffeur
21 Jahre, Mechaniker, **sucht Stelle** für Personenwagen, gute Zeugnisse. Ang. an **A. Haas,** Rastatt, Bahnhofstr. 7. 1902a

Tüchtiger Fräser
mit allen Holzbearbeitungs-Maschinen vertraut, sucht Stellung i. größ. Betrieb. Gefl. Angeb. u. B20942 an die „Bad. Presse".

Junger Mann
18 Jahre alt, sucht Stelle als Buchhalter u. Stenotypist. Angebote unt. Nr. 7800 an die Bad. Presse.

Geschäftstüchtige Dame sucht baldmöglichst
Vertrauensposten.
Offert. unt. Nr. B20070 an die „Bad. Presse".

Anfängerin
sucht Stellung für sofort oder später. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben. Off. unt. B20998 an die Bad. Presse.

Für meine Tochter, 20 Jahre alt, in allen Zweigen im Haushalt erfahren, suche ich
Vertrauensstellung
in feinem
israelitischen Hause.
Baden-Baden, Frankfurt, Wiesb. bevorz. Ang. unt. B20554 an die Bad. Pr.

Aeltere Dame
mit Ia Refer. sucht pass. Tätigkeit bei einzelner Dame od. älterem Herrn. Angebote u. Nr. B20946 an die Badische Presse.

Junger, 18jährig. Mann mit höherer Schulbildung (Reife für Oberrealschulabiturprüfung) sucht kaufmännische Lehrstelle (Industrie, Bank) od. Posten in Büroarbeiten, die ohne kaufmännische Vorkenntn. erledigt werden können. Angebote u. Nr. B13553 an die Badische Presse.

Junge Frau sucht tagsüber **Beschäftigung** als Beihilfe im Haushalt, Laden oder Büfett. Angebote unter Nr. B20968 an die „Bad. Presse".

Junge Frau
mit allen häusl. Arbeiten vertraut (auch nähen, flicken und sticken), sucht tagsüber Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 7791 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch
5 Zimmer, Sophienstraße 68, II. (2500 Mk.) gegen **4 bis 5 große Zimmer** sof. Umzugskostenvergütung B13839 **Brückner,** Gartenstr. 23

ob die Regierung nach
ionszahlungen durch ei
enpresse mit möglichst s
er wirtschaftlichen Ans
dem trostlosen Wettlau

Wohnungstausch
Bruchsal—Karlsruhe
3 Zimmer, Küche, Speisekamm, Mansarde, Keller gegen 3—5 Zimmer mit gleich. Zubehör zu tausch. gesucht. Off. u. Nr. B21018 an die „Bad Presse".

Zu vermieten

Vermiete stets 7220
möbl. Zimmer,
für Vermieter kostenlos **Rd. Stahl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rudolfstr. 18, II. **Kopp.**

Lenzstr. 2, 2. St., rechts, gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. B21040

Mietgesuche

Laden
im Zentrum der Stadt gegen hohe Miete sofort gesucht. Angebote unter Nr. B20944 an die Badische Presse.

ATELIER
(für Maler) zu mieten gesucht, sofort od. später. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B21004 an die „Bad. Presse".

1-2 Zimmer
für Büro, in zentraler Lage, sof. zu mieten gesucht.
Evtl. auch
kl. Laden
mit 1 Zimmer.
Angeb. u. Nr. 7795 an die Bad. Presse.

2 solide Herren suchen **möbl. Zimmer** (eventl. mit Kost). Oststadt bevorzugt. Offerten unter Nr. B20992 an die „Badische Presse" erbeten.

Junge, kinderl. Ehepaar sucht auf sofort od. 1. Juli einfach möbl.
Schlafzimmer
Nähe Durlachertor.
Angebote unter B20394 an die „Bad. Presse".

Einfach möbl. **Zimmer** für sofort gesucht. Off. unter Nr. B20964 an die „Badische Presse" erbet.

Solider Herr sucht gut
möbl. Zimmer
evtl. auch Wohn- und Schlafzimmer.
Angeb. unter Nr. 7774 an die „Bad. Presse".

2-3 leere Zimmer
zu mieten gesucht. Beste Bezahlung. Offert. unt. B20928 an d. Bad. Presse.

Wer gibt besserer Frau in nur gutem Hause
2 möblierte oder leere Zimmer. Selbe würde auch Dame od. Herrn Haushalt führen. Gefl. Angeb. u. Nr. B21060 an die „Bad. Presse".

Dr. Mabuse der Spieler!

Körperschaftssteuer

Aufforderung z. Anmeldg. steuerlich wicht. Vorgänge

Die körperschaftssteuerpflichtigen Personenvereinigungen und Zweckvermögen, die im Bezirke des Finanzamts Karlsruhe-Stadt und im Bezirke des Finanzamts Karlsruhe-Land den Ort der Leitung oder, wenn der Ort der Leitung im Ausland liegt, ihren Sitz, einen nach § 71 der Reichsabgabeordnung bestellten Vertreter oder den größten Teil ihres inländischen Vermögens haben, werden darauf hingewiesen, daß sie verpflichtet sind, folgende für die Steuerpflicht wichtige Vorgänge jeweils binnen drei Wochen nach ihrem Eintritt dem unterzeichneten zuständigen Finanzamt anzuzeigen:

1. ihre Gründung, sowie den Eintritt von Tatsachen, die ihre Steuerpflicht oder eine veränderte Steuerpflicht zur Folge haben,
2. den Erwerb der Rechtsfähigkeit, den Uebergang aus einer Rechtsform oder Gesellschaftsform in eine andere, sowie die Verschmelzung (Fusion) mit einer andern Gesellschaft,
3. die Verlegung des Ortes der Leitung oder des Sitzes in das Inland, sowie in das Ausland,
4. die Beschlußfassung über die Auflösung oder den Eintritt der Auflösung aus andern Gründen,
5. die Beendigung der Vermögensauseinandersetzung (Liquidation) und die Löschung im Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister.

Die Pflicht zur Anzeige trifft die gesetzlichen Vertreter, Vorstände, Geschäftsführer oder, wo solche bei Personenvereinigungen nicht vorhanden sind, die Mitglieder oder Beteiligten (§§ 84, 86 der Reichsabgabenordnung).

Die Unterlassung der Anzeige ist nach § 27 des Körperschaftssteuergesetzes vom 30. März 1920 und § 377 der Reichsabgabenordnung mit einer Ordnungsstrafe von 5 bis 500 *M* bedroht. Sie kann die Haftung für den Steueranspruch zur Folge haben (§ 90 der Reichsabgabenordnung).

Körperschaftssteuerpflichtig sind:

1. die Erwerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbautreibende rechtsfähige Vereinigungen und nicht rechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sonstige Personenvereinigungen mit wirtschaftlichem Geschäftsbetriebe, deren Zweck die Erzielung wirtschaftlichen Vorteile für sich oder ihre Mitglieder ist),
2. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und die politischen Parteien und Vereine mit eigenem Gewerbebetriebe,
3. sonstige juristische Personen des bürgerlichen Rechtes, insbesondere eingetragene Vereine, rechtsfähige Anstalten und Stiftungen,
4. juristische Personen des öffentlichen Rechtes, insbesondere kirchliche Körperschaften, Anstalten und Stiftungen,
5. nichtrechtsfähige Personenvereinigungen und Zweckvermögen mit Ausnahme der offenen Handelsgesellschaften, der Kommanditgesellschaften und der sonstigen Erwerbsgesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) des Betriebs anzusehen sind.

Die Steuerpflichtigen werden ferner darauf hingewiesen, daß sie jeweils nach Ablauf ihres Geschäftsjahrs (Wirtschaftsjahrs) eine Steuererklärung abzugeben haben. Wenn ihnen eine besondere Aufforderung hierzu nicht zugeht, ist die Steuererklärung binnen der Frist von drei Monaten nach Ablauf des Tages abzugeben, an dem das Jahresergebnis (der Jahresabschluß) von den zuständigen Organen festgestellt worden ist.

Die Erwerbsgesellschaften (Abs. 4 Nr. 1) haben ohne besondere Aufforderung binnen einem Monat nach Feststellung der Bilanz oder des sonstigen Abschlusses durch die zuständigen Organe

zehn v. H.

des Reingewinns als vorläufige Zahlung auf die Körperschaftssteuer zu entrichten.

Diese vorläufige Zahlung erhöht sich für die nach dem 31. Dezember 1921 zu Ende gehenden Geschäftsjahre auf 15 v. H. Der Mehrbetrag der vorläufigen Zahlung ist bis zum 4. Juni 1922 zu entrichten; falls aber die Bilanz usw. am 4. Mai 1922 noch nicht festgestellt war, so ist die ganze erhöhte vorläufige Zahlung binnen eines Monats nach dieser Feststellung zu leisten.

Nicht rechtzeitige Entrichtung hat einen Zuschlag von zwanzig v. H. der endgültig festgesetzten Steuer zur Folge. 7737

Karlsruhe, den 26. Mai 1922.

Finanzamt Karlsruhe-Stadt (Kreuzstraße 11a).
Finanzamt Karlsruhe-Land (Rüppurrerstraße 3a).

Steuerberatung.
Neuanlage von Büchern — Bilanzen —
Vermögens-Verwaltung.
Karlsr. Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568
8702

Anzugstoffe!

in modernen und guten Qualitäten kaufen Sie am günstigsten im

Etagengeschäft für Stoffe

bei **J. Chimowitz,**
...straße 20, 1 Treppe. Telefon 4679.
Lagerbesuch lohnend. 7757

Platin-, Gold- u. Silber-
Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 2335
Rudolf Barth
Uhren u. Goldwaren
53 Kaiserstraße 53
gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Alt-Eisen
...bruch, Eisen- u. ... ganze Anlagen ... höchsten Preisen
J. Fleisc...
Karlsruhe-Mühl...
(Brauerei Seld...)

...ordnete Buchführ...
S. euergesetze vorgeschr... den Geschäftsmann auch...

Eis Eis
liefert im Abonnement pünktlich und billigst
M. E. PFEFFERLE,
Kaiser-Allee 51.
— Fernsprecher 3035. — 7462

Ia Speisekartoffeln
liefere sofort à Zentn. 230 Mk.
Bestellungen w. man unt. Nr. B20924 in der „Bad. Presse" abgeben. Bei Mehrabnahme billiger.

Dr. Mabuse der Spieler!

Statt Karten.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem schweren Leiden wurde gestern abend ½8 Uhr mein lb. Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ignaz Werner
Bahnhofhotelier

durch einen sanften Tod erlöst. 1900a

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau **Marie Werner**, geb. Woerner
und Tochter **Maria Werner.**

Appenweier, den 29. Mai 1922.

Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater

Karl Steinbach
Zugmeister

heute morgen ¼4 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 29. Mai 1922.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Steinbach Ww. nebst Kinder.

Beerdigung findet Mittwoch mittag 2 Uhr statt. 7801
Trauerhaus: Scherrstr. 2.

Gertrud Heimberger
Julius Straus
Verlobte

Karlsruhe, Kronenstraße 62. B20988

Regierungsrat
Dr. Robert Fuhs u. Frau
Eveline Margarete
beehren sich, die Geburt ihrer dritten Tochter ergebenst anzuzeigen. 7756

Karlsruhe, den 25. Mai 1922
Genf, rue Carterett 12.

---

2 tüchtige Geschäftsleute mit gt. Auslandsbeziehungen **suchen**

tätige Beteiligung

in Höhe bis zu einer Million an nur nachweisbar guten Unternehmen. Gefl. Offerten unt. Nr. 7779 an die „Bad. Presse" erbeten.

Neu eingetroffen!

Ia Speisekartoffeln

Preis Mk. 240.— und Mk. 260.— per Zentner; bei Abnahme größerer Mengen entsprechend billiger. Abgabe täglich von ½8—12 und 2—6 Uhr am alten Personenbahnhof, **Bahnsteigmitte.** 7797

Einkaufsgenossenschaft der Beamten und Staatsarbeiter

Gochsheim
(Amt Bretten).

Jagdverpachtung.

Am Mittwoch, den 31. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr, wird im Rathaus hier die hiesige Gemeindejagd für die Zeit vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929 öffentlich verpachtet.

Die hiesige Gemarkung ist in drei Jagdbezirke m. ca. 380 ha, 370 ha und 370 ha eingeteilt.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind od. durch Bescheinigung der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Entwürfe der Pachtverträge liegen während den Dienststunden zur Einsichtsnahme im Rathause hier auf. 1868a

Gochsheim (A. Bretten) den 23. Mai 1922.
Gemeinderat.
Lepp.
Dorn, Ratschr.

Nur Mittwoch
werden **Gebisse gekauft**
p. Zahn 30 u. 40 Mk.
Karlstr. 37, part.
A. Meinek.

Flaschen 7675
aller Art **kauft zu höchsten Tagespreisen**
D. Turner.
Sofienstr. 65. Telef. 5426

Bucherer
empfiehlt
Speise-Kartoffeln
Pfd. Mk. **2.50**
Bucherer
in sämtlichen Filialen. 7656

6000 Mark
gegen gute Sicherheit monatl. Rückzahlung u. 10% Zins von mittl. Staatsbeamten **zu leih. gesucht.** Angeb. unter Nr. B20952 an die „Bad. Presse" erbeten.

5000 Mark
sucht Staatsbeamtin, nur von Selbstgeber, gegen Zins u. Möbelsicherheit **zu leihen.** Angebote unt. B21016 an die Bad. Presse.

Glänzende Existenz! Goldgrube!
Höherer Beamter (Oberingenieur) sucht z. Gründung eines erstklassigen konkurrenzlosen Unternehmens **tüchtigen tätigen Teilhaber** mit Kapital zur Ausbeutung gesetzl. geschützt. Erfindungen von verschieden. Branchen. Gefl. Angeb. unter Nr. B21008 an die „Bad. Presse" erb.

Eisenbeton-
Unterricht abds. sof. ges. Angeb. m. Preis u. Nr. B21012 an die Bad. Pr.

Soeben erschienen:

Sommer-Fahrplan 1922

der

Bad. Staats- u. Privatbahnen nebst Dampfboot- u. Postkursen

Gültig vom 1. Juni 1922 an.

Verlag der „Badischen Presse", Karlsruhe.

Preis Mark 4.—.

Der Fahrplan der „Badischen Presse" enthält die Kurse sämtlicher Staats- und Lokalbahnen in Baden
und die Fernverbindungs-Anschlüsse.

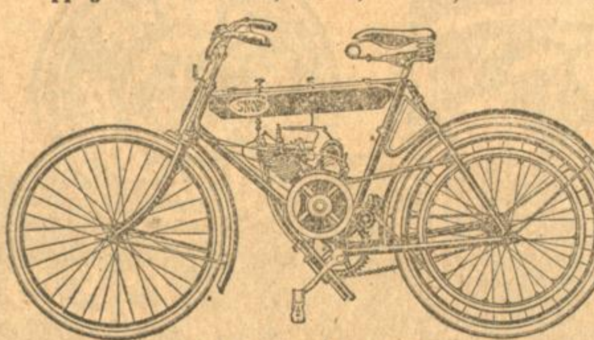
Versand nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 5.— in bar oder Marken. Bei der Einzahlung des Betrages auf unser Postscheck-Konto Karlsruhe 8359 kann die Bestellung auf der Rückseite des Kontroll-Abschnittes angebracht werden.

Verlag der „Badischen Presse".

Der Leistungsfähigste — Der Dauerhafteste

Snob Einbau-Motor

dopp. gesteuerte Ventile, 1½ PS, Viertakt, Gewicht 14 kg



Vertreter in Karlsruhe: 7683
H. Brodführer
Kaiserstraße 5.
Georg Mappes
Karlfriedrichstr. 20.

Der Sparsamste — Der Kühlste

Wir vermieten
(auch an Sonn- und Feiertagen) unsere
Kraftwagen
zur Personenbeförderung
:-: Sitzgelegenheit für 12—30 Personen. :-:
Für Ausflüge von Gesellschaften, Klubs und Vereinen besonders zu empfehlen.
Alles Nähere durch
Bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe 7639
Gottesauerstr. 6. Telephon 5149.

Suche zu kaufen jeden Posten
außereuropäisches Nußbaumholz
zu allerhöchsten Preisen.
Vermittlung erbeten.
Reinhold Andree, Inh. **W. Demand**
Waldstraße 4. 7815

Diplomaten-Schreibtische
gebraucht oder neu, in Eichen und Kiefern, **zu kaufen gesucht.** Angebote erbeten an: 1839a
Siemens-Bauunion in Forbach (Baden).

Schneiderin
empfiehlt sich i. all. Näh- u. Flickarbeiten außer d. Hause. Angebote u. Nr. B21048 an die Bad. Pr.

Wirrhaare
werden zu höchsten Preisen **angekauft.** 4785
Damen-Frisier-Salon
Frida Schmidt,
Herrenstr. 19. bei d. Uhr.

An- u. Verkauf
ganzer Haushaltungen, Einzelmöbeln, Teppich., Antiquitäten etc.
Uebernahme von Versteigerungen. 6775
Herm. Guggenheim
Markgrafenstraße 25
Telephon 4971.

Heiraten
vermittelt in all. Kreisen von Stadt u. Land streng reell, diskret **Frau Rosa Morasch, Karlsruhe i. B.,** Kaiserstraße 64, 3. Stock. Gegr. 1911. Tel. 4239. Rückporto erb. B21038

Kaufgesuche

Alt-Blei
Kupferplatten zu kaufen gesucht. 5457
Galvanoplastik Schützle, Baumeisterstraße 32

3—4 Zimmer-Wohnhaus
gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht.
Angebote u. Nr. 7773 an die „Badische Presse".

Geschäftshaus
eventl. auch gut gehende
Wirtschaft
sofort zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 7775 an die „Badische Presse".

Waffen
aller Art kauft 7790
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Zu kauf. ges. **Büfett** in Nußbaum, Schrank, Diwan, Kinderbett und Küchenschrank. Ang. unt. B21014 an die Bad. Presse.

Wohnhaus
mit freiwerdender 4—5 Zimmerwohnung u. etw. Garten bei hoher Anzahlung (resp. Barzahlung) sofort zu kaufen gesucht. Weststadtlage bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Angebote erbeten unter Nr. B21050 an die Badische Presse.

Gebraucht. Fahrrad
niederer Rahmenbau m. Freilauf u. Rücktrittbr., **sofort zu kauf. gesucht.** Näheres Gasth. z. **Kronprinz,** Zirkel 9. B13789

Klappsportwagen zu kauf. gesucht. Angebote unter B21000 an die „Bad. Presse".

Ein gebraucht., noch gut erhaltener **Linoleumteppich** 2×3 m, und ein **Kindersport-Liegewagen** aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B20864 an die Bad. Pr.

Kleider, Schuhe,
Wäsche, Federnbetten, Teppiche, Versatzscheine 2c. kauft zu den höchsten Preisen **S. Axelrad,** Tel. 3980
Essenweinstr. 32. B21046

Weiß- und Rotweinflaschen
kauft zu hohen Preisen
Adam Kempf
Weingroßhandlung
Kaiserallee 21.
Telefon 2163. 7778

Flaschen
all. Art (Wein-, Cognac-, Sekt-, Arznei-, Tinten-Flaschen usw.) kauft zu höchsten Preisen u. holt ab **Flaschenverwertungs-Gesellschaft m. b. H., Durl. Allee 25.** Tel. 1951 7407

Zu verkaufen

Häuser
Ackermann, 6976
Karlst. 37. Tel. 5516.

Karlsruhe!
Villen, Herrschaftshäuser, Geschäftshäuser, Wohnhäuser, A895
gute Kapitalanlagen, preiswert zu verkaufen.
Wolff, Moos & Co. G. m. b. H., in Bensheim

Dr. Mabuse der Spieler!

Ladengeschäft
technische Branche mit Waren 40% unt. heutig. Wert für 32 Mille sof. abzugeben gegen bar. — Eilofferte unter B21002 an die „Bad. Presse".

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221
M. Busam, Herrenstr. 38

Südweststadt ist ein 3½ stöck., neues
Doppelhaus
mit Laden, mit 3×4 und 4×3 Zimmerwohng. sof. geg. Barzahlung zu verk. Angeb. u. Nr. B21010 an die „Bad. Presse".

Geschäftshaus
Kaiserstr. 19. Karlsruhe. 4 Stock Vorder-, Seiten- und Hinterbau, Hof, Toreinfahrt, Laden (2 große Schaufenster), sofort zu verkaufen. Im Hinterbau wird seit Jahren **gutgeh. Matratzenfabrik** betrieben, welche am 1. Juli übernommen werden kann. Schnellentschlossene Käufer erfahren Näheres im **Hotel Reichshof 1—3 U. nachmitt.** b. Portier. B13815

Geschäftshaus
Südstadt zum Preise von M 245 000. 7812

Wohnhaus
Südweststadt, mod. eingerichtet, zum Preise von M 380 000 zu verkaufen durch Süddeutsches Liegenschafts- und Hypothekenbüro, Zentrale Karlsruhe, Kaiserst. 172.

Möbel
Spiegelschränke, Büfett
in Eiche u. Nußb., Kredenz mit Spiegel, Vertiko, Spiegel m. Konf., Schreibtische, 1 u. 2 tür. Schränke, Büchergestelle, Kommod., Spieltisch, Kindertisch, Spiegel, Stühle, Tische, Läufer, Ziermöbel und sonstiges billig zu verkf. B13777 Rudolfstr. 19, pt.

Nußb. pol. Wohnzimm.-**Büfett zu verkauf.**
Fischer, Ettlingerst. 2, Wohnung 11. B13781

2 gleiche, vollst. Betten
Kinderbetten, einz. Bett., Diwan, Chaiselongue.

Schaufensterabschluß
mit Glastüren billig zu verkaufen. B13779
Rudolfstraße 19, part.

Pol. Schränke, Eckschr., Kommode, Zimmer- und Küchentische, Büchergestelle, 2 gleiche u. einz. Betten, Sofa, Kinderbadewanne, sonst. Möbel verkauft bill. An- u. Verk. **D. Gutmann,** Rudolfstr. Nr. 12. B13819

Großer Spiegel
für Schneider, Kleidermach. 2c. billig zu verk. **H. Sonntag,** Durlacher Allee 10. Tel. 959. B13827

! Diwans !
Chaiselongues!
neue Ia Ware, billig. 7806
Köhler, Schützenstr. 25.

1 Schrank zum abschl., **1 Messingpflanze,** 1 Paar **Damenhalbschuhe** Gr. 41. Werderstr. 77, II. r. B20984

Aelteres, gut erhalten. **Bett** zu verk. Kriegsstraße 159, II. v. 5 Uhr an nachm. B13825

Zwei gute **Kopfkissen** (Daunen) sind zu verkf. Moltkestr. 2, IV. r. B21030

2r. Handwagen
m. Kasten, 30 Ztr. Tragkr., massiv gebaut, bill. z. vkf. B20932 Kapellenstr. 52, pt.

Achtung!
Für Schweinezüchter u. dergl. 4 Güterwagenkast. gedeckt, doppelwandig, je zu 3 Ställen eingerichtet, preiswert zu verkaufen. Näh. **Bulach,** Hauptstr. Nr. 96. B20896

Zu verkaufen
4,8 kbm beschlagenes
Bauholz.
Zu erfragen unter Nr. 1880a an die Bad. Presse.

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7228
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

H.-Fahrrad im Auftrag zu verkauf.
Preis 1800 Mk. B20902
Schützenst. 22, Zigarrengeschäft.

Opel-Motorfahrrad
tadellos erhalt., fahrbereit, Spezialrahm., m. an der Seite angebrachtem Motor, zu verkaufen. Anfragen unter Nr. B20958 an die Badische Presse.

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. B13807
Kronenstraße Nr. 1, Hof.

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Schützenstr. 38a, **Wipfler.** B13809

2 prima Herrenräd., w. neu, f. gut erh., zu verk. Akademiestr. 34, im Hof.

Herrenrad, neu, billig zu verkaufen.
Durlacher Allee Nr. 58, Römerbau II. B13837

Stark. Fahrrad 1500 *M*
Damenrad 2500 *M* z. vk.
B13843 Schützenstr. 55.

Herrenrad, wie neu, 2 gebr., 1700 *M*, zu verk. B20972 Yorkstr. 12, im Hof.

Fahrrad-Gummi
noch preiswert zu verkf. B13841 Schützenstr 55.

Schreibmaschine, Addiermaschine, B13839
Vervielfält.-Apparat
verk. **Beiler,** Waldstr. 66.

1 Nähmaschine (Pfaff), 1 elektr. Zuglampe mit Seidenschirm, Leckdeckeleuchtg., 4 Birnen, 2 elekt. Nachttischlampen, versch. Birnen, 3 Handbohrmaschinen, 1 Gasherd (3 Loch), 1 Paar Damenspangenschuhe, Gr. 38, 1 Zeißglas 8 × m. Lederbeb. B20974 Hirschstraße Nr. 21, III. Händler verbeten.

6 Vervielfältigungsapparate, 1 **Steindruck-Apparat** und verschied. **Büroutensilien** zu verk. Zu erfr. unter B20978 in d. „Bad. Presse".

Hasenschneidmaschine, 1 4teil. Fenster, 2×0×135, Bergsteigapparat, Photoapparat, eis. Flaschenschrank (300 Fl.). Wo? sagt unt. Nr. B20976 die „Badische Presse".

Stanzenpresse
bill. zu verkauf. B20982
Kaiserstr. 239 im Lad., lks.

Zu verkaufen:
ein Haarwasch- und Trockenapparat
sowie ein **Heißluftapparat,** beide mit Gas zu heizen, 2 eiserne Fußtritte, 1 **Firmenschild,** 1 großer runder und ein kleinerer ovaler **Waschzuber.** Zu erfragen im Friseurladen, Am Stadtgarten 1. 7777

Schöner Nickel- **Emailherd,**
1 schwarz. Herd z. verk. B13835 Schützenstr. 55, Ld.

Schöner Herd (schw.) **zu verkauf.**
Scheffelst. 57, IV. r. B13865

Zinkbadewanne, Gasbadeofen, kl. Eisschrank, groß. Sauerkrautständer bill. abzug. B20984 Kapellenst. 52, pt.

Kinderliegwag., 6 Servietten mit Tischtuch, farb. Vorhänge, Chaiselong.-Decke 2c. zu vkf. **S. Hischmann,** Zähringerstr. 29, Möbelg.

Kinderwagen u. **Klappsportwagen** zu verkauf. Lachnerstr 18, I. r B21028

Gasherd, Kinderlaufstuhl, weiße Kinderstief. Nr. 32, sowie jg. Hunde zu verkf. **Hertenstein,** Maxaust. 30, I. r. B13835

Guterh. **Hochzeitsanzug** zu verkaufen. Uhlandstraße 32, Hhs. part. B20988

Neuer groß. **Herrenanzug** zu verkauf. oder gegen Damenfahrrad zu vertausch. Karl-Wilhelmstr. 38, Hth. II. B21034

Tennishose für kleinere Figur, Tennisschuhe, Größe 40, Tennisbälle billig zu verkf., alles sehr gut. Waldstr. 11, rechter Laden. B20980

Anzugstoff, Kostümstoff geg. **H.-Rad** abzugeben. Angeb. unt. Nr. B20994 an die „Bad. Presse".

Jumper
Arbeiter- u. Frauenhemden, Strickwolle zu bek. bill. Preis verk. **Englmann,** Klauprechtstr. 27. Tägl. v. 10 Uhr ab. B19666

Zu verkaufen: 1 neuer **Damenschlüpfer,** 1 P. Salam. Spang.-**Schuhe,** Gr. 37½. B20786 Schützenstraße 64, II., r.

Neues Kinderkld. 8-10 J. **D.-Stief. u. Halbschuhe,** 39 u. 40, z. verk. Schillerst. 52, III., r., Gartenh. B13783

1 Paar fast neue **Stiefel** Nr. 39, 1 Paar fast neue **Halbschuhe,** 39, zu vkf. 7805 Herrenstr. 28, III r.

3-jähr. Milchziege
zu verk. Anzuf. bis 12 U. morgens. Winterstr. 32.

Hofhund, scharf, 1 jährig, weg. Platzmangel abzug. **Frz. Hauswirth,** **Weingarten b. Durlach,** Burgstraße. B13833

Prachtvolle blaue 1871a
Ulmer Dogge
Rüde, 5 jährig, guter Wächter, intelligent, treu, ohne Untugenden, wird in gute Hände abgegeben.
Albrecht Eberhardt,
Pforzheim, Bahnhofst. 10

Schwarze
Zwergspitz-Zuchthündin
mit vier 7 Wochen alten, gesund. Tierchen, einzeln oder zus. für 1200 *M* in gute Hände abzug. 1891a
Otto Kurz, Bruchsal.
Telefon 650.

Dr. Mabuse der Spieler!